

Deutsches Volk!

In der schwierigsten Notsituation, die je unser Land zusammen ist, ruft die Partei

**Christlich-Demokratische Union  
Deutschlands**



**ZEITTADEL**  
zur Geschichte der CDU 1945-1987

**Zeittafel**

zur Geschichte der CDU 1945—1987

246/247

---

Herausgegeben vom Sekretariat des Hauptvorstandes  
der Christlich-Demokratischen Union Deutschlands

ISSN 0440-5862  
ISBN 3-372-00151-6

1. Auflage · Heft 246/247 · 1987  
Ag-Nr. 224/113/87  
702 623 2  
00100



Zusammengestellt von Joachim Franke und Volker Kahl  
Schlußredaktion: Prof. Dr. Gerhard Fischer

Umschlaggestaltung: Harry Dziuba  
Fotos: Siegfried Krüger

## Vorwort

Auf mehr als 42 Jahre erfolgreichen Wirkens für Frieden und gesellschaftlichen Fortschritt kann die CDU zurückblicken, wenn die Delegierten ihres 16. Parteitages im Oktober 1987 in Dresden zusammentreten. Einen chronologischen Überblick über die Entwicklung der Partei in diesen Jahrzehnten seit ihrer Gründung, über ihre wachsende und ergebnisreiche Aktivität bei der Mitgestaltung des gesellschaftlichen Lebens in unserem Lande will die hier vorgelegte Zeittafel vermitteln.

Aus den darin aufgeführten Daten wird ersichtlich, wie die christlichen Demokraten in Treue zum Geist des Gründungsauftrags ihre Kräfte und Fähigkeiten von vornherein – und namentlich nach der Überwindung der innerparteilichen Reaktion – verantwortungsbewußt in den Dienst zunächst der antifaschistisch-demokratischen Erneuerung, dann des sozialistischen Aufbaus in unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat gestellt haben und wie sie damit den sozialen Konsequenzen aus dem christlichen Ethos der Nächsten- und der Friedensliebe, den Lehren der Geschichte, den jeweils aktuellen Erfordernissen der politischen und ökonomischen, der sozialen und geistig-kulturellen Entwicklung mit ständig zunehmender Konsequenz und mit steigendem gesamtgesellschaftlichem Nutzen gerecht geworden sind.

Die Angaben in dieser Chronik lassen erkennen, worauf der Erfolg in der Arbeit der christlichen Demokraten beruht: auf der Treue zum Sozialismus, der die Zukunft und den Frieden verkörpert – auf dem vertrauensvollen Zusammenwirken mit der Partei der Arbeiterklasse, der führenden politischen Kraft unserer Gesellschaft – auf der festen Freundschaft mit der Sowjetunion, dem Wegbereiter des Menschheitsfriedens und des Menschheitsfortschritts. Diese Prinzipien bleiben richtungweisend auch für die künftige Mitarbeit der CDU an der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR.



Naturgemäß verzeichnet die Zeittafel in erster Linie Ereignisse aus dem Bereich der zentralen Ebene. Dabei sei jedoch stets berücksichtigt, daß alles, was die CDU zur allseitigen Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes beitragen konnte, seine Grundlage letztlich in der unermüdlichen beruflichen und gesellschaftlichen Tätigkeit der Mitglieder in den Ortsgruppen sowie in immer zielstrebigere Leitungstätigkeit der Vorstände aller Ebenen besitzt. So versteht sich diese Broschüre zugleich und vor allem als Zeichen des Dankes an alle Unionsfreunde, die an den Ergebnissen der Parteiarbeit so hervorragend beteiligt sind, und als Ansporn für ihre weitere tatkräftige Mitarbeit an einem glücklichen Dasein für alle, wie es der Sozialismus erstrebt und verwirklicht.

1945

- Befehl Nr. 2 der SMAD. Zulassung antifaschistisch-demokratischer Parteien und Gewerkschaften auf dem Gebiet der sowjetischen Besatzungszone. 6. 6.
- Aufruf des Zentralkomitees der KPD „Schaffendes Volk in Stadt und Land! Männer und Frauen! Deutsche Jugend!“ Er enthält in zehn Punkten ein Programm zum Aufbau einer antifaschistisch-demokratischen Ordnung auf der Grundlage eines breiten Bündnisses aller demokratischen Kräfte. 11. 6.
- Erste Besprechung des Gründerkreises der Christlich-Demokratischen Union in Berlin. Diese Konferenz erteilt den Beteiligten den Auftrag, einen Gründungsauftrag zu erarbeiten. 17. 6.
- Zweite Besprechung des Gründerkreises der CDU. Im Verlaufe der Beratungen wird der Entwurf des Gründungsauftrags angenommen und der Name der neugegründeten Partei festgelegt. 22. 6.
- Veröffentlichung des Gründungsauftrags der Christlich-Demokratischen Union Deutschlands. Er beginnt mit folgenden Worten: „Deutsches Volk! In der schwersten Katastrophe, die je über ein Land gekommen ist, ruft die Partei der Christlich-Demokratischen Union Deutschlands aus heißer Liebe zum deutschen Volk die christlichen, demokratischen und sozialen Kräfte zur Sammlung, zur Mitarbeit und zum Aufbau einer neuen Heimat.“ Der Aufruf verurteilt die Verbrechen und den Terror des Faschismus, formuliert Grundsätze zur Gestaltung eines demokratischen Staates (Zusammenarbeit aller demokratischen Parteien, demokratische Reformen, Behebung der materiellen Not durch straffe Planung, Herstellung vertrauensvoller Beziehungen zu den anderen Völkern), erkennt „die Kraft an, die von der Arbeiterschaft in das Volksganze einströmt“, und gipfelt in einem eindrucklichen Bekenntnis zum Frieden: „Auf den Trümmern unserer Häuser, unserer Dörfer und Städte gedenken wir in menschlicher und christlicher Verbundenheit der gleichen Opfer der Völker um uns. Und wir geloben, alles bis zum letzten auszuutilgen, was dieses ungeheure Blutopfer und dieses namenlose Elend verschuldet hat, und nichts zu unterlassen, was die Menschheit künftig vor einer solchen Katastrophe bewahrt.“ 26. 6.
- Registrierung und Zulassung der CDU für die sowjetische Besatzungszone. 10. 7.
- Vertreter von KPD, SPD, CDU und LDPD bilden in Berlin die Einheitsfront der antifaschistisch-demokratischen Parteien (Demokratischer Block) und erklären: „In dieser Einheit liegt die Gewähr, daß der Nazismus mit all seinen Wurzeln ausgerottet wird, die unerhörten Verbrechen gegen unser Volk und gegen andere Völker ihre Sühne finden und Deutschland einer demokratischen Erneuerung entgegengeführt wird.“ 14. 7.
- Gründungskundgebung der CDU im Theater am Schiffbauerdamm in Berlin. Im Mittelpunkt stehen die Abrechnung mit den letzten Jahrzehnten deutscher Geschichte und der Aufruf 22. 7.



- zur demokratischen Erneuerung: „Versunken ist eine alte Welt, eine neue wollen wir bauen.“
22. 7. Erste Ausgabe der „Neuen Zeit“. Die Verlagsleitung übernimmt Otto Nuschke.
12. 8. Erste gemeinsame Kundgebung der antifaschistisch-demokratischen Parteien in Berlin: „Je stärker sich alle Energien in unserem Volke entfalten, um so rascher und dauerhafter wird der Erfolg errungen sein. Bürgschaft dafür ist der feste Zusammenhalt aller antifaschistisch-demokratischen Kräfte. Wir rufen auf zu entschlossener Mitarbeit am Neubau einer glücklichen Zukunft für unser Volk, für Deutschland!“
13. 9. Aufruf des Zentralen Ausschusses der Einheitsfront der antifaschistisch-demokratischen Parteien zur Bodenreform. Die Parteivorsitzenden der CDU, Andreas Hermes und Walter Schreiber, stimmen dem Aufruf zu, versuchen jedoch, seine konsequente Verwirklichung zu verhindern.
7. 12. Die Vertreter der CDU verweigern ihre Unterschrift unter eine gemeinsame Erklärung der Einheitsfront der antifaschistisch-demokratischen Parteien zur Sicherung der Ernährung und zur Hilfe für die Neubauern. Auf Grund der Proteste aus den Ortsgruppen und Landesverbänden gegen die destruktive Haltung der Parteiführung zur Bodenreform werden die Parteivorsitzenden Andreas Hermes und Walter Schreiber am 19. Dezember abgelöst.

## 1946

4. 1. Der Gründerkreis betraut Jakob Kaiser und Ernst Lemmer mit der vorläufigen Reichsleitung der CDU.
30. 1. Gemeinsame Kundgebung der vier antifaschistisch-demokratischen Parteien im Berliner Funkhaus. Im Zentrum der Veranstaltung stehen die Bewahrung der Einheit Deutschlands und die Forderung nach Verhandlungen mit den westlichen Parteien, um eine Separatentwicklung zu verhindern. Sie entspricht damit dem Verlangen des deutschen Volkes und den Beschlüssen der Potsdamer Konferenz der drei Großmächte (Juli/August 1945), die eine einheitliche antifaschistisch-demokratische Entwicklung in allen Besatzungszonen vorsehen.
24. 2. —
28. 4. Parteitage der Landesverbände.
13. — Tagung des Vorstandes der Arbeitsgemeinschaft CDU/CSU.
15. 3. Sie richtet an alle Parteien die Aufforderung, zur Bildung einer nationalen Repräsentation des deutschen Volkes zusammenzuarbeiten, wobei in dieser Forderung einerseits das Grundinteresse des deutschen Volkes hinsichtlich einer einheitlichen antifaschistisch-demokratischen Gestaltung eines zukünftigen deutschen Staates zum Ausdruck kommt, andererseits aber sich restaurative Kräfte dadurch eine Stärkung und Ausweitung ihres Einflusses — besonders in der sowjetischen Besatzungszone — erhoffen.

Parteitag zur Vereinigung von KPD und SPD zur SED schafft Voraussetzungen für die konsequente Fortführung der revolutionären Umwälzung. 21.— 22. 4.

1. Parteitag der CDU (Berliner Tagung der Union). Unter dem Leitwort „Sozialismus aus christlicher Verantwortung“ versuchen führende Kreise der CDU, vor allem der Parteivorsitzende Jakob Kaiser, eine Politik durchzusetzen, die trotz taktischer Kompromisse letztlich darauf hinausläuft, die gesellschaftliche Umwälzung in der Sowjetischen Besatzungszone zu sabotieren. Sie mißbrauchen dabei das ehrliche Wollen vieler Parteimitglieder, die unter dem Begriff des „Sozialismus aus christlicher Verantwortung“ die radikale Abkehr von den Fehlern der Vergangenheit verstanden und gewillt waren, gemäß den Intentionen des Gründungsaufrufs „mit den anderen Parteien der neuen Demokratie gemeinsam am Aufbau Deutschlands“ zu arbeiten. 15.— 17. 6.

Volksentscheid in Sachsen über den Gesetzentwurf zur Bestrafung der Kriegsverbrecher und Naziaktivisten. Gegen den anfänglichen Widerstand reaktionärer Kräfte in der Parteiführung, die sich um Jakob Kaiser, Ernst Lemmer, Hugo Hickmann und Ferdinand Friedensburg scharten, nehmen zahlreiche antifaschistisch gesinnte Mitglieder der CDU an der Vorbereitung des Volksentscheids teil. 77 % der Abstimmungsberechtigten stimmen für den Gesetzentwurf. Mit diesem Ergebnis ist der entscheidende Schritt zur Entmachtung des Monopolkapitals getan. 30. 6.

Gemeindewahlen in den Ländern und Provinzen der Sowjetischen Besatzungszone. Die SED erhält 57,1, die LDPD 21,1 und die CDU 18,8 Prozent der gültigen Stimmen. 1.— 15. 9.

Landtags- und Kreistagswahlen in den Ländern der Sowjetischen Besatzungszone, Stadt- und Bezirksverordnetenwahlen in Berlin. Bei den Wahlen, die mit getrennten Listen durchgeführt werden, erhält die CDU 18 Prozent (in Berlin 22,1 Prozent) der Stimmen. Die Gruppe um Jakob Kaiser hatte versucht, in der Vorbereitung der Wahlen antikommunistische Zielsetzungen („Christentum oder Marxismus — darum geht es!“) zum Angelpunkt der Diskussion zu machen und damit die Einheitsfront der antifaschistisch-demokratischen Kräfte zu sprengen. 20. 10.

Sitzung des erweiterten Hauptvorstandes: „Die Union nach den Wahlen“. Trotz der Einsicht, daß durch die „Begegnung mit dem Osten“, d. h. durch das Vorbild der sozialistischen Sowjetunion, „starke soziale Impulse“ geweckt werden, bleibt die Tendenz der Parteiführung zur Konfrontation mit der Partei der Arbeiterklasse, zu einem dem Imperialismus Vorschub leistenden „dritten Weg“ in der nationalen Frage erhalten, was die gemeinsame Arbeit im Demokratischen Block zunehmend erschwert. 6. 11.



13. — Vorstandssitzung der Arbeitsgemeinschaft CDU/CSU der vier Besatzungszonen: „Die Union hält es für erforderlich, daß die für Gesamtdeutschland maßgeblichen Parteien in ihren Spitzen zusammentreten, um die Ausdrucksformen des politischen Willens zu klären. Deshalb hat der Vorstand der Union die Führung der deutschen politischen Parteien eingeladen, sich so schnell wie möglich zusammenzufinden, um die erste Stufe einer gesamtdeutschen Vertretung des Volkes vorzubereiten und diese Vertretung bis zu ihrer Verwirklichung zu repräsentieren.“
11. 4. Die SED stimmt dem Vorschlag der CDU zur Bildung einer nationalen Repräsentation des deutschen Volkes zu.
28. 5. Kurt Schumacher lehnt in einer Verhandlung mit CDU-Vertretern die Beteiligung der SPD an einer nationalen Repräsentation ab. Damit ist die Initiative, ein Organ zu schaffen, das den in den Westzonen betriebenen Spaltungstendenzen entgegenwirken könnte, vorerst gescheitert.
12. 6. Sitzung des Hauptvorstandes. Der Parteivorsitzende Jakob Kaiser richtet Angriffe gegen die Blockpolitik und versucht, die Mitarbeit der CDU aufzukündigen. Er scheitert an der Haltung der um Otto Nuschke sich sammelnden progressiven Kräfte in der Parteiführung.
1. 7. Erste Ausgabe der Zeitschrift für Mitarbeiter der CDU „Union teilt mit“.
18. 8. Der Hauptvorstand bestätigt die „Richtlinien der Union“ (Satzung).
6. — 2. Parteitag der CDU in Berlin. Der Parteitag steht im Zeichen einer sich immer schärfer abzeichnenden antikommunistischen an der Politik der CDU in den Westzonen ausgerichteten Polemik von Vertretern der Parteiführung um Jakob Kaiser gegen die weitere antifaschistisch-demokratische Umwälzung in der Sowjetischen Besatzungszone.
5. 11. Der Hauptvorstand bezeichnet es als schweren politischen Mangel, daß das deutsche Volk noch immer nicht die Möglichkeit hat, seine Auffassungen durch eine gemeinsame Vertretung der Parteien zum Ausdruck zu bringen, und bedauert, daß der Vorsitzende der SPD, Kurt Schumacher, die Bemühungen um eine aus allen Teilen Deutschlands getragene Willenskundgebung diffamiert.
10. 11. In einem Schreiben an die Oberbefehlshaber der vier Besatzungsmächte fordert der Hauptvorstand dringend die Schaffung allgemeiner Organe einer deutschen Selbstregierung.
2. 12. Auf einer außerordentlichen Sitzung des Hauptvorstandes wird auf Betreiben von Jakob Kaiser, Ernst Lemmer und Walter Schreiber die Teilnahme am 1. Deutschen Volkskongreß für Einheit und gerechten Frieden abgelehnt. Da die fortschrittlichen Kräfte um Otto Nuschke und Reinhold Lobedanz im Zu-

ge der Volkskongreß-Vorbereitung stärkeren Einfluß gewinnen und ein gewisses Gegengewicht gegen die Kaiser-Lemmer-Gruppe in der Parteiführung bilden konnten, muß die Teilnahme von CDU-Mitgliedern am 1. Deutschen Volkskongreß freigestellt werden.

1. Deutscher Volkskongreß für Einheit und gerechten Frieden. 6. — Von den 2 215 Delegierten aus allen Besatzungszonen sind 7. 12. 219 Mitglieder der CDU, darunter — bis auf den Landesvorsitzenden von Sachsen, Hugo Hickmann — alle Landesvorsitzenden. Otto Nuschke wird ins Präsidium des Volkskongresses gewählt, Annerose Zibolsky (CDU) hält einen Diskussionsbeitrag. In der Teilnahme einer großen Anzahl von CDU-Mitgliedern, die entgegen der Empfehlung der Parteiführung erfolgt, manifestiert sich der politische Wandlungs- und Klärungsprozeß, der die Partei zu den progressiven Grundsätzen des Gründungsauftrags zurückfinden läßt.

Nach einer Sitzung der Landesvorsitzenden trennen sich die Landesverbände von der Zonenleitung in Berlin. Jakob Kaiser und Ernst Lemmer werden nicht mehr als Parteivorsitzende anerkannt. Damit sind erste Voraussetzungen geschaffen, um den Kurs der Partei gemäß dem Willen der Mehrheit der Mitglieder wieder klar und unmißverständlich auf die gemeinsamen Anliegen der im Demokratischen Block vereinten Parteien zu orientieren. 19. 12.

Im Ständigen Ausschuß des Deutschen Volkskongresses fordert Otto Nuschke, die Ziele der Volkskongreßbewegung über alle Zonengrenzen zu tragen und alle Schichten des deutschen Volkes mit ihnen vertraut zu machen. 20. 12.

## 1948

Einsetzen eines Koordinierungsausschusses durch die Vorsitzenden der Landesverbände. Er hat die Aufgabe, bis zur Neuwahl die laufenden Parteigeschäfte zu führen; an seiner Spitze steht Otto Nuschke. 1. 1.

Die Vorsitzenden der Landesverbände sprechen sich auf einer Tagung für die Beteiligung am II. Deutschen Volkskongreß aus. 12. 2.

II. Deutscher Volkskongreß in Berlin. Die CDU ist durch 191 Delegierte vertreten. Der Volkskongreß beschließt, einen Deutschen Volksrat als oberstes Organ zu bilden. Als Mitglieder der CDU werden in den Volksrat gewählt: Otto Nuschke, August Bach, Gerald Götting, Leopold Becker, Prof. Erich Fascher, Otto Freitag, Hans-Paul Ganter-Gilmans, Karl Grobbel, August Hillebrand, Ludwig Kirsch, Reinhold Lobedanz, Luitpold Steidle, Annerose Zibolsky. Dem Präsidium gehören Otto Nuschke und Reinhold Lobedanz an. 17. — 18. 3.

Gründung der Arbeitsgemeinschaft Groß-Berlin der CDU. Sie tritt, im Rahmen der Gesamtpartei, für das unverfälschte Programm der CDU ein, nachdem sich der Vorstand des alten Ver-



- bandes unter Schreiber und Landsberg am 14. Februar vom Gesamtverband getrennt hat.
5. 5. Aufruf des Hauptvorstandes der CDU zur Teilnahme an der Unterschriftensammlung für die Durchführung des Volkskongresses für deutsche Einheit und gerechten Frieden.
  14. 5. Aufruf der Arbeitsgemeinschaft Groß-Berlin der CDU: „Die Grundsätze des CDU-Gründungsaufrufs im politischen Leben wieder zur Geltung bringen!“
  18. 5. Referat Otto Nuschkes vor dem Volksrat zum 100. Jahrestag der Eröffnung der 1. Deutschen Nationalversammlung.
  27. 5. Marschall Sokolowski, Chef der SMAD, empfängt Otto Nuschke und Reinhold Lobedanz. In dem Gespräch wird klargestellt, daß die Weiterarbeit der CDU in der sowjetisch besetzten Zone gewährleistet ist. Damit wird einer von Jakob Kaiser aus den Westzonen gesteuerten Kampagne zur Einstellung der politischen Arbeit der CDU im Gebiet der Sowjetischen Besatzungszone entgegengetreten.
  12. 6. Die CDU in der Sowjetischen Besatzungszone wendet sich in einem Telegramm an die Arbeitsgemeinschaft CDU/CSU der Westzonen gegen die Beschlüsse der Londoner Konferenz der Außenminister, die auf eine endgültige Teilung Deutschlands zielen.
  21. 6. Erklärung des Hauptvorstandes zur Währungsreform in Westdeutschland: „Die Durchführung der separaten Währungsreform in Westdeutschland vollendet die Spaltung Deutschlands.“
  29. 7. Der erweiterte Hauptvorstand erhebt erneut die Forderung nach Wahlen für eine gesamtdeutsche Nationalversammlung. In der Mitarbeit in den Ausschüssen für Einheit und gerechten Frieden erblickt der Hauptvorstand „ein wertvolles Mittel zur Entwicklung und Steigerung der Mitarbeit des ganzen Volkes“.
  18. — 3. Parteitag der CDU in Erfurt. Otto Nuschke wird zum Vorsitzenden der CDU gewählt. In seiner Rede legt er ein Bekenntnis zur Blockpolitik ab: „Die Blockpolitik wird sich einmal in der deutschen Geschichte sehen lassen können. Denn sie hat die demokratischen Grundlagen für den Wiederaufbau in der Ostzone geschaffen. Sie hat in den großen nationalen und sozialen Fragen eine gemeinsame Front erstehen lassen. Die gigantische Aufgabe der Wiederaufrichtung eines zusammengebrochenen Volkes und einer niedergeborenen Wirtschaft, die Herbeiführung eines Friedens kann nicht die Aufgabe einer Partei, sondern muß die Leistung aller verantwortungsbewußten Kräfte und Parteien sein.“
  4. 11. Otto Nuschke und Hans-Paul Ganter-Gilmans nehmen als Mitglieder einer Delegation des Deutschen Volksrates an den Feierlichkeiten zum 31. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution in Moskau teil.
  3. 12. Die Sitzung des erweiterten Hauptvorstandes nimmt Berichte von Otto Nuschke und Hans-Paul Ganter-Gilmans über ihre Reise in die Sowjetunion entgegen. Sie faßt eine Entschlie-

in der es heißt: „Die CDU sieht es als eine vordringliche Aufgabe jeder deutschen Politik an, mit allen Mitteln ein konstruktives, den Frieden und den Wiederaufbau sicherndes Verhältnis zwischen Deutschland und der Sowjetunion herbeizuführen.“

1949

- Der Hauptvorstand bekräftigt die Bereitschaft der Partei, „ihre ganzen Kräfte vordringlich in den Dienst der nationalen Befreiungspolitik zu stellen“ und „im Rahmen der Blockpolitik mit allen antifaschistisch-demokratischen Kräften zusammenzuarbeiten“.
- Der Hauptvorstand überprüft die „Richtlinien der Union“ und beschließt ihre Umwandlung in eine Satzung.
- Erste Ausgabe des „Union Pressedienst“ (UPD).
- Aufruf der CDU zur Wahl der Delegierten zum III. Deutschen Volkskongreß: „Wo es darum geht, für Frieden und Einheit zu kämpfen, ist der Platz der christlichen Demokraten. Die CDU erwartet, daß alle ihre Mitglieder und Freunde am 15. und 16. 5. ihr Abstimmungsrecht ausüben, um der Volksbewegung für Einheit und gerechten Frieden zum durchschlagenden Erfolge zu verhelfen.“
- Rede Otto Nuschkes auf dem Pariser Weltfriedenskongreß.
- Annahme der neuen Satzung durch den Hauptvorstand.
- III. Deutscher Volkskongreß für Einheit und gerechten Frieden. Der Kongreß, auf dem Otto Nuschke das Wort nimmt, bestätigt den von Otto Grotewohl vorgelegten Entwurf einer Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik. Er verabschiedet ein Manifest an das deutsche Volk: „Stärkt die nationale Front für Einheit und Frieden!“ — Der vom Kongreß gewählte Deutsche Volksrat bildet ein Präsidium und wählt Otto Nuschke zu einem der Vorsitzenden.
- Kulturtagung der CDU in Eisenach. Otto Nuschke umreißt das Ziel der Tagung, nachdem er auf einen Beschluß der Deutschen Wirtschaftskommission zur Förderung der demokratischen Nationalkultur verwiesen hatte, mit folgenden Worten: „Demgemäß soll auch diese Kulturtagung . . . im Zeichen des Willens zu positiver Mitarbeit, geistiger Klärung und praktisch brauchbaren Verbesserungsvorschlägen stehen.“ Verabschiedung eines Kulturprogramms der CDU, das diesen Forderungen teilweise gerecht wird.
- Die Deutsche Wirtschaftskommission beschließt auf Antrag der CDU Erleichterungen für Umsiedler und Heimkehrer.
- Aufruf des Hauptvorstandes gegen die Vertiefung der Spaltung des deutschen Volkes: Die CDU „stellt alle ihre Kräfte der Nationalen Front als der großen Bewegung zur Wiedergewinnung der deutschen Einheit und zur Erringung des Friedens zur Verfügung“.

31. 1.

1. 3.

20. 3.

15. 4.

26. 4.

25. 5.

29. 5.

— 3. 6.

24. —

26. 6.

4. 7.

21. 7.



28. 7. Vorschläge der CDU in der Vollsitzung der DWK zur Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung.
19. 8. Neue Grundsätze des Demokratischen Blocks. Sie schaffen eine wesentliche programmatische Grundlage für die Entwicklung und Vertiefung der Zusammenarbeit unter den neuen gesellschaftlichen Bedingungen.
7. 9. Gerald Götting wird zum Generalsekretär berufen.
22. 9. Erklärung der Landesvorsitzenden zur Konstituierung der Bundesrepublik Deutschland: „Der Weststaat ist nicht aus gesamtdeutschem Willen entstanden... Darum muß die CDU ihren feierlichen Einspruch vor der Geschichte gegen diese willkürliche Zerreißung Deutschlands zum Ausdruck bringen.“
5. 10. Zustimmung des Hauptvorstandes zur Bildung der DDR: „Der nationale Notstand unseres Volkes zwingt jetzt die Nation zum Handeln aus eigenem Recht.“
7. 10. Der Deutsche Volksrat bildet sich zur Provisorischen Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik um, die daraufhin die erste Verfassung der DDR beschließt und auf Vorschlag der stärksten Fraktion, der SED, Otto Grotewohl mit der Regierungsbildung beauftragt.
11. 10. Konstituierung der Provisorischen Länderkammer, Wahl von Reinhold Lobedan zu deren Präsidenten. — Auf Vorschlag Otto Nuschkes wählen Volks- und Länderkammer Wilhelm Pieck zum Präsidenten der DDR.
12. 10. Die CDU stellt in der Provisorischen Regierung Minister und mehrere Staatssekretäre, Otto Nuschke wird Stellvertreter des Ministerpräsidenten.
12. — 4. Parteitag der CDU in Leipzig: „Im vollen Bewußtsein der für unser ganzes deutsches Volk geschichtlich bedeutsamen Stunde bekennt sich die CDU zur Deutschen Demokratischen Republik. Sie ist entschlossen, auf der Grundlage der in der Verfassung der DDR verankerten politischen und gesellschaftlichen Ordnung treu mitzuarbeiten.“ — Die Entschließung des Parteitages kommt in offener Auseinandersetzung der um Otto Nuschke, Gerald Götting, August Bach, Reinhold Lobedan, Friedrich Burmeister, Hans-Paul Ganter-Gilmans, Luitpold Steidle u. a. gescharten fortschrittlichen Kräfte gegen die von Hugo Hickmann, dem Landesvorsitzenden von Sachsen, geführte innerparteiliche Reaktion zustande. Damit wird der letzte umfassende Klärungsprozeß innerhalb der CDU eingeleitet.

## 1950

4. 1. Erklärung Otto Nuschkes vor dem Hauptvorstand zur künftigen politischen Linie der Partei: „Es ist notwendig, daß wir offen und aufgeschlossen im Block tätig sind, in der Volkskammer, in den Länderparlamenten, und es darf in dieser Hinsicht keinen Zweifel geben, daß die CDU ein vollwertiges, einsatzfähiges

- ges Glied im Kampf und in der Arbeit für die Ziele der Provisorischen Regierung darstellt.“ — Auf der gleichen Sitzung wird in Ergänzung der Satzung eine Wahlordnung angenommen.
- Der Politische Ausschuß erklärt, „daß der christliche Demokrat 28. 1. in der Deutschen Demokratischen Republik seine Republik erkennt und daß er ihr freudiger Träger, ihr aufmerksamer Wächter und ihr entschlossener Verteidiger ist“.
- Der Hauptvorstand bestätigt einstimmig die in verschiedenen Landesverbänden erfolgten personellen Veränderungen als Ausdruck der Überwindung von Zweideutigkeiten und Unklarheiten und als Garantie für eine klare und eindeutige Haltung der CDU nach den Prinzipien der Blockpolitik.
- Wirtschaftstagung der CDU in Berlin begrüßt nach einem Referat von Luitpold Steidle den Volkswirtschaftsplan 1950 und erklärt die Bereitschaft der christlichen Demokraten zur Mitarbeit an seiner Verwirklichung.
- Aufruf des Hauptvorstandes zur Stärkung der Nationalen Front: Die CDU weist „Versuche, Zwietracht in die Nationale Front mit religiösen Argumenten und unter Einsatz religiöser Autorität zu tragen, energisch zurück“. „Die Nationale Front des demokratischen Deutschland umfaßt alle Kräfte des deutschen Volkes ohne Ansehen ihres religiösen Bekenntnisses, ihrer weltanschaulichen und parteipolitischen Bindungen...“
- Beschluß des Politischen Ausschusses für ein gemeinsames Wahlprogramm zu den Volkswahlen im Oktober: Es wird Einmütigkeit darüber erzielt, „daß die Wahlen im Oktober nicht zu einer Zerplitterung dieser demokratischen Kräfte führen dürfen, sondern in Verantwortung vor der deutschen Zukunft auf gemeinsamer Grundlage unter einem gemeinsamen Wahlprogramm durchgeführt werden müssen“.
- Konferenz junger Unionsmitglieder in Leipzig. Den Schwerpunkt dieser Tagung bilden Referate Gerald Göttings und des 1. Vorsitzenden der FDJ, Erich Honecker. In einer Entschließung bekennen sich die jugendlichen CDU-Mitglieder zur Deutschen Demokratischen Republik und zum Kampf für den Frieden. Die Konferenz signalisiert den endgültigen Durchbruch der fortschrittlichen Kräfte in allen Ebenen der Partei.
- Aufruf des Politischen Ausschusses zur Unterschriftensammlung für die Ächtung der Atomwaffen: „Wir richten... den dringenden Appell an alle Unionsfreunde, durch Abgabe ihrer Unterschrift ihr Bekenntnis zu einer friedlichen Entwicklung nachdrücklich zu bekunden.“
- Frauenkonferenz der CDU in Berlin.
- Tagung von Mitarbeitern der Nationalen Front, die der CDU angehören, in Berlin. In einer Entschließung wird die verstärkte Mitarbeit von Unionsfreunden in der Nationalen Front gefordert.
- Grußadresse an das Deutschlandtreffen der Jugend für Frieden und Völkerfreundschaft: „Seid, ganz gleich wo ihr steht und



- wofür ihr seid, vorbildlich in der Arbeit für die Erhaltung des Friedens und beim Aufbau einer neuen, menschenwürdigen Gesellschaftsordnung in der ganzen Welt!“
26. 7. Vorschläge der CDU zum ersten Fünfjahrplan: „Der Hauptvorstand der CDU bejaht die dem Plan zugrunde liegende Auffassung von der zur Steigerung unserer Produktion einzuschlagenden Linie und hält es für erforderlich, daß alle in den Parteien und Massenorganisationen zusammenarbeitenden politischen Kräfte mit Hingabe und vorbildlicher Pflichterfüllung zum Gelingen des Planes beitragen, damit das Ziel erreicht wird und dadurch die Folgen des Krieges für unser Volk endgültig überwunden werden.“
25. — Der I. Deutsche Nationalkongreß in Berlin beschließt das von Otto Nuschke begründete Wohlprogramm für die Wahl der Volksvertretungen aller Ebenen am 15. Oktober.
15. — 5. Parteitag der CDU in Berlin: „In einer Zeit, in der die Trennung der Welt in ein Kriegslager und ein Lager des Friedens immer deutlicher wird, haben sich die Frauen und Männer unserer Christlich-Demokratischen Union im Geiste unseres Gründungsauftrages eindeutig und unwiderruflich in das große Lager des Friedens gestellt... Einst hieß es: ‚Ex oriente lux‘, aus dem Osten kommt das Licht. Wir bekennen heute: ‚Ex oriente pax‘ — aus dem Osten kommt der Friede! Wenn Christen schon einen Kreuzzug unternehmen, so kann es nur ein Kreuzzug für den Frieden sein.“ (Otto Nuschke in seinem Referat.) Der 5. Parteitag widerspiegelt den Durchbruch der fortschrittlichen Kräfte in der Partei: „Die Landesparteitage ebenso wie die Konferenzen der jungen Mitglieder, der Frauen, der Mitarbeiter in der Nationalen Front und der VVN-Mitglieder haben die Wandlung der Christlich-Demokratischen Union von einer Partei überwiegend passiver Haltung zu einer Partei operativer Arbeit für die großen Ziele der demokratischen Erneuerung unseres Volkes gezeigt.“ Ministerpräsident Otto Grotewohl spricht zur Begrüßung der Delegierten. Zum ersten Male nehmen an einem Parteitag der CDU ausländische Gäste teil.
17. 10. Erklärung des Politischen Ausschusses zum Ergebnis der Wahlen zur Volkskammer, zu den Land- und Kreistagen sowie den Gemeindevertretungen am 15. Oktober: „Die Christen unserer Republik haben entschlossen ihren Platz innerhalb der DDR eingenommen. Sie haben sich dazu bekannt, daß die DDR ihre Republik, die Regierung ihre Regierung und deren Programm ihr Programm ist!“
24. 10. Fünf Thesen zur Beteiligung der Christen am Friedenkampf, beschlossen vom Politischen Ausschuß: „Der Krieg ist kein gottgewolltes Ereignis... Die Verwirklichung der christlichen Lehre erfordert also die Sicherung des Friedens auf Erden durch die Ablehnung, Bekämpfung und Verhinderung des Krieges. Es kann deshalb keinen wahrhaften Christen geben, der nicht Kämpfer für den Frieden ist.“

- Der Politische Ausschuß beschließt die Gründung einer Union-Verwaltungs-Gesellschaft m. b. H., der späteren VOB Union. 31. 10.
- Erklärung des Politischen Ausschusses zum 33. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution: „Die Sowjetunion ist der erste Staat, in dem der Sozialismus aus dem Stadium der Theorie in das seiner Verwirklichung eingetreten ist. Alle theoretischen Auseinandersetzungen über den Sozialismus und alle sozialistische Politik ist von nun an nicht mehr denkbar ohne die in der Sowjetunion gemachten Erfahrungen, ohne die Würdigung der Verwirklichung des Sozialismus auf einem Sechstel der Erde.“ 7. 11.
- Wort der CDU zum Verhältnis von Staat und Kirche: „Die CDU erwartet von den Kirchen und Religionsgemeinschaften in der DDR, daß sie die Verfassung... als Grundlage für die Beziehungen zwischen Staat und Kirche anerkennen... Die CDU will mit allen Kräften dazu beitragen, das Verhältnis zwischen Staat und Kirche in Übereinstimmung mit den Erklärungen des Ministerpräsidenten Grotewohl auf der Grundlage der Verfassung zu festigen.“ Die Erklärung wendet sich weiterhin gegen den Mißbrauch des Christentums in der Bundesrepublik. 5. 12.

## 1951

- Offener Brief der CDU an die Christen Westdeutschlands: „Wir rufen alle Christen in Deutschland zum Kampfe gegen die Remilitarisierung auf. Dieser Kampf ist nicht nur ein Gebot menschlicher Vernunft, sondern muß seinen innersten Antrieb erfahren aus der Verantwortung vor dem christlichen Evangelium, das eine Botschaft des Friedens und der Nächstenliebe ist.“ 13. 3.
- Beschluß des Politischen Ausschusses über die Beteiligung von Unionsfreundinnen am Friedenskampf. 3. 4.
- Unterstützung des Aufrufs zur Volksbefragung gegen die Remilitarisierung in Westdeutschland: „Der Welt muß eindrucksvoll kundgetan werden, daß unser gesamtes Volk die Remilitarisierung ablehnt und einen Friedensvertrag noch im Jahre 1951 fordert.“ 14. 4.
- II. Nationalkongreß der Nationalen Front. 15.—16. 5.
- Eröffnung der Zentralen Parteischule in Halle durch Otto Nuschke. 12. 6.
- Entschließung zum 10. Jahrestag des Überfalls auf die Sowjetunion: „Für unsere Mitglieder und Freunde... ist der 22. Juni ein Tag der Besinnung und Mahnung. Er verpflichtet uns, für die Erhaltung und Verteidigung des Friedens an der Seite der Sowjetunion und der Volksdemokratien und in brüderlicher Gemeinschaft mit allen friedliebenden Demokraten der ganzen Welt einzutreten, die Wahrheit über die Sowjetunion zu verbreiten und die Freundschaft des deutschen Volkes zu den Völ-



- kern der Sowjetunion und des Friedenslagers fest und unverwundbar zu gestalten.“
27. 6. Entschließung des Hauptvorstandes zu den 3. Weltfestspielen der Jugend und Studenten vom 5.–19. August 1951 in Berlin: „Jeder junge Christ ein Teilnehmer an den Weltfestspielen!... Christliche Jugend! Vereinige dich im Kampf für den Frieden und gegen den Krieg mit der friedliebenden Jugend aller Völker, aller politischen Überzeugungen, aller Religionen!“
11. 10. Lizenzerteilung für den Union Verlag.
19. – Arbeitstagung der CDU in Meißen. Erarbeitung der „Thesen des Christlichen Realismus“. In These 19 heißt es: „Aus christlicher Verantwortung bekennt sich die Christlich-Demokratische Union zur sozialistischen Gesellschaftsordnung. Der Sozialismus gibt den Christen heute die beste Möglichkeit zur Verwirklichung der Forderungen Christi und zur Ausübung praktischen Christentums... In der aktiven Mitarbeit aller Christen beim Aufbau des Sozialismus wird sich das Christentum in der neuen sozialistischen Gesellschaftsordnung bewähren.“ – Die „Meißner Thesen“ versuchen, den christlichen Demokraten eine umfassende, theoretisch und historisch begründete Plattform für die geistige und politische Auseinandersetzung in der Zeit des „kalten Krieges“ zu geben. Sie werden am 5. November als Grundlage der ideologischen Diskussion in der CDU vom Hauptvorstand angenommen und auf dem 6. Parteitag bestätigt.
18. 12. Dank des Politischen Ausschusses für die Tätigkeit einer Regierungsdelegation der DDR, deren Mitglied Otto Nuschke war, bei den Vereinten Nationen: „Die Vertreter der Deutschen Demokratischen Republik haben mit Würde und Takt die nationalen Forderungen des deutschen Volkes vor der ganzen Weltöffentlichkeit vertreten und damit einen großen Beitrag für den Frieden in Europa... geleistet.“

## 1952

17. 3. Entschließung des Hauptvorstandes zum Entwurf eines Friedensvertrages mit Deutschland (Note der Sowjetregierung vom 10. März): „Die Friedensnote der sowjetischen Regierung leitet eine entscheidende Phase im Kampf des deutschen Volkes um die Erhaltung des Friedens in Europa ein.“
20. 5. Erklärung des Politischen Ausschusses gegen den geplanten Generalvertrag zwischen den Westalliierten und der BRD-Regierung, der den Übergang von der getarnten zur offenen Remilitarisierung in der Bundesrepublik einleiten soll. „Wird der Generalkriegsvertrag gegen den Willen der Bevölkerung, der mit terroristischen Mitteln unterdrückt wird, Wirklichkeit werden deutsche Menschen der Kommandogewalt fremder Befehlshaber unterstellt und damit Schicksal und Zukunft des deutschen Volkes fremden Gewalten überliefert, dann ist für

die Christen im Westen und Osten Deutschlands das moralische Recht und die Pflicht zum Widerstand gegen die Durchführung des Vertrages gegeben.“

Grußadresse des Hauptvorstandes an die Tagung des Weltfriedensrates in Berlin: „Wir sind der sicheren Überzeugung, daß auch die Tagung des Weltfriedensrates... einen entscheidenden Beitrag zur Erhaltung des Friedens für Deutschland und Europa leisten wird. Von gleichermaßen brennender Notwendigkeit ist die endgültige Beilegung des grausamen Krieges in Korea und der Herbeiführung eines Waffenstillstandes zwischen den kämpfenden Mächten... Unabdingbar ist weiterhin die Forderung aller Friedenskämpfer nach Begrenzung der Rüstungen, Ächtung der Atomwaffe und Abschluß eines Friedenspaktes zwischen den fünf Großmächten.“

Erklärung des Hauptvorstandes zu den Ergebnissen der 2. Parteikonferenz der SED (9.–12. Juli): „Der Hauptvorstand der CDU ist sich der Tatsache bewußt, daß die Ordnung des Sozialismus zugleich die Verwirklichung bedeutender christlicher Anliegen in dieser Welt ermöglicht... Die Christlich-Demokratische Union erkennt die führende Rolle der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands als der Partei der Arbeiterklasse vorbehaltlos an. Sie ist überzeugt, daß der erfolgreiche Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik nur auf der Grundlage der fortgeschrittenen Wissenschaft von der Gesellschaft, des Marxismus-Leninismus, möglich ist, und sieht deshalb in der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands die führende Kraft im Kampf um die Verwirklichung des Sozialismus.“

Der 6. Parteitag der CDU in Berlin stellt fest, „daß noch nie in der Geschichte der menschlichen Gesellschaft die Gebote christlicher Nächsten- und Friedensliebe in einem solchen Maße Wirklichkeit wurden wie in der Ordnung des Sozialismus. Die christlichen Demokraten stehen daher bei der Errichtung der Grundlagen des Sozialismus mit der Arbeiterklasse in einer gemeinsamen Front. Dabei erkennen sie vorbehaltlos die führende Rolle dieser Klasse und ihrer Partei beim Aufbau des Sozialismus an.“ (Aus der Entschließung.) Das eindeutige Bekenntnis zum Aufbau des Sozialismus, zur Mitarbeit und Mitverantwortung bei der Stärkung der DDR schließt die Periode der politisch-ideologischen Klärung und Konsolidierung innerhalb der CDU im wesentlichen ab und eröffnet die Möglichkeit intensiver und konstruktiver Teilnahme an der Gestaltung des Sozialismus in der DDR. Der Parteitag weist Versuche des Imperialismus ab, unter dem Deckmantel der Verteidigung des „christlichen Abendlandes“ christliche Glaubenswerte politisch zu mißbrauchen, und macht die Verantwortung deutlich, die Christen im Kampf um die Erhaltung des Friedens zu tragen haben.

Brief Otto Nuschkes an die CDU/CSU in der BRD zur Ratifizierung der Pariser Verträge (Beitritt der BRD zur EVG): „In dieser Stunde wenden wir uns an Sie, um Ihnen noch einmal

30. 6.

22. 7.

16. –

18. 10.

1. 12.



die Gefahr ins Bewußtsein zu rufen, die die Ratifizierung der Verträge für unser deutsches Volk und für den Frieden in Europa heraufbeschwören würde. Im Ergebnis der Ratifizierung der Verträge würde nicht nur die Spaltung Deutschlands vertraglich fixiert, sondern die Möglichkeit eines dritten Weltkrieges – verbunden mit einem Bruderkrieg in Deutschland – geschaffen . . . Eine solche Politik können Sie nicht vor unserem deutschen Volk, nicht vor der Geschichte und erst recht nicht vor dem Herrn der Geschichte verantworten.“

## 1953

21. 1. Beschluß des Politischen Ausschusses zum Fall Dertinger (Georg Dertinger, der frühere stellvertretende Vorsitzende der CDU und ehemalige Außenminister der DDR, war unter dem Verdacht der Spionage verhaftet worden).
14. 2. Appell des Erweiterten Sekretariats der Parteileitung an den amerikanischen Kardinal Spellman und Dr. Cavert, Generalsekretär des Rates der evangelischen Kirchen der USA, gegen die Hinrichtung des Ehepaars Rosenberg.
23. 2. Glückwunsch des Hauptvorstandes zum 70. Geburtstag Otto Nuschkes: „Wir grüßen heute in Ihnen den aufrechten Kämpfer für Frieden und Demokratie, den Repräsentanten der fortschrittlichen und friedliebenden Christen in Deutschland, den aufrichtigen Freund der Sowjetunion und den Mann, der die CDU auf den Weg des Fortschritts geführt hat, auf den Weg, auf dem sie die Arbeiterklasse und ihre Partei bei der Schaffung der Grundlagen des Sozialismus unterstützt.“  
Erklärung Otto Nuschkes gegen das Wiedererstehen des Faschismus in der Bundesrepublik: „Mit Erschrecken und Entrüstung beobachten die friedliebenden christlichen Menschen in Deutschland das Wiedererstehen des Faschismus in Westdeutschland, die Übernahme von Faschisten in hohe Regierungs- und Parteifunktionen der Bundesrepublik und die Anwendung faschistischer Unterdrückungsmethoden durch die Organe der Bonner Regierung . . . Kämpft heute mit allen fortschrittlichen und patriotischen Kräften gegen die faschistischen Umtriebe in Westdeutschland – setzt alle Eure Kräfte im Kampf um die Rettung des Friedens ein!“
25. 3. Erklärung des Hauptvorstandes gegen die Ratifizierung des Generalvertrages.
13. 4. Der Hauptvorstand ruft die christlichen Demokraten zum Kampf gegen EVG und Militarismus, für den Abschluß eines Friedensvertrages auf.
4. 5. Auf einer Festsitzung des Wissenschaftlichen Arbeitskreises der CDU vor dem 135. Geburtstag von Karl Marx referiert Dr. Heinrich Toeplitz über das Thema „Was bedeutet für uns Christen der Marxismus-Leninismus?“

- Teilnahme Gerald Göttings und Otto Nuschkes am Parteitag der CSL. Otto Nuschke wird Ehrenmitglied der Tschechoslowakischen Volkspartei. 15. – 18. 5.
- Grußschreiben der Parteileitung an den Weltkongreß der Frauen: Ihre Arbeit zu unterstützen „ist ein besonderes Anliegen aller christlichen Frauen. Deshalb blicken sie voller Hoffnung und voller Vertrauen auf den Weltkongreß und geloben, sich in Zukunft noch mehr einzusetzen für die Befreiung aller Frauen aus Unterdrückung und Not, für einen wahren Fortschritt und für den Frieden in der Welt.“ 2. 6.
- Erklärung des Politischen Ausschusses zu den konterrevolutionären Ereignissen. Ausgehend von den Beschlüssen des Ministerrates vom 11. Juni, stellt der Hauptvorstand fest, „daß diese Beschlüsse die Gegner . . . veranlaßten, berechnete Forderungen der Werktätigen, deren Erfüllung bereits im Gange war, für ihre dunklen Ziele auszunutzen. Diese Anschläge stießen auf die Ablehnung des überwiegenden Teiles unserer Bevölkerung. Dank der raschen und entschlossenen Unterstützung durch die Sowjetarmee, die im Verfolg der Friedenspolitik der Sowjetregierung daran interessiert ist, Ruhe und Rechtssicherheit wiederherzustellen, sind die Angriffe der faschistischen Provokateure zusammengebrochen.“ – Im Verlauf der Ereignisse wird Otto Nuschke nach Westberlin verschleppt. 18. 6.
- Rückkehr Otto Nuschkes in die DDR; Dank des Politischen Ausschusses des Hauptvorstandes für seine geradlinige und standhafte Haltung während seiner widerrechtlichen Inhaftierung in Westberlin. 19. 6.
- Brief Otto Nuschkes an alle Unionsfreunde: „Es ist mir ein Herzensbedürfnis, Ihnen dafür zu danken, daß Sie sofort nach Bekanntwerden meiner Verschleppung nach Westberlin gegen diesen rechtswidrigen Akt protestiert und mir Ihr Vertrauen ausgesprochen haben . . . Die faschistische Provokation ist zurückgeschlagen, der Tag X ist bis auf die griechischen Kalenden verschoben, das heißt, er ist unmöglich geworden.“ 31. 6.
- Neue Grundsätze des Demokratischen Blocks werden beschlossen, in denen die Aufgabe gestellt wird, die DDR zu stärken, zu festigen und gegen alle Anschläge äußerer und innerer Feinde zu schützen. 21. 9.

## 1954

- Aufruf des Politischen Ausschusses zum Jahr der vorbildlichen Parteiarbeit. 1. 1.
- Erklärung des Politischen Ausschusses zur Konferenz der Außenminister der vier Großmächte (25. Januar bis 18. Februar in Berlin): „Das deutsche Volk verlangt in seiner überwiegenden Mehrheit nach einem Friedensvertrag und lehnt deshalb die Verträge von Bonn und Paris als Verträge zur Vorbereitung eines dritten Weltkrieges mit Entschiedenheit ab.“ 2. 2.



16. 2. Zustimmung des Politischen Ausschusses zu neuen, umfassenden Vorschlägen der Sowjetunion für ein gesamteuropäisches Sicherheitssystem: „Der Abschluß dieses Vertrages würde die Spaltung Europas in verschiedene Blöcke beseitigen und die Entstehung eines neuen Krieges in Europa unmöglich machen.“
30. 3. Grußadresse des Hauptvorstandes an den IV. Parteitag der SED: „An der Seite der Arbeiterklasse wird es den friedliebenden christlichen Menschen möglich, die Forderungen des praktischen Christentums zu verwirklichen. Darum gibt es für jeden wahren Christen nur eine einzige Entscheidung; nämlich die, an der Seite der Millionennmassen der Werktätigen um den Frieden und die gesellschaftliche Neuordnung zu ringen.“
14. 4. Briefe Otto Nuschkes an den Präsidenten des Weltkirchenrates, Bischof Dr. Bell, und Papst Pius XII. mit der Bitte um Unterstützung des Kampfes zur Ächtung der Atomwaffen.
10. 6. Ernennung von Prof. D. Emil Fuchs zum Ehrenmitglied der CDU.
13. 7. Entschließung des Hauptvorstandes zu den Volkswahlen am 17. Oktober 1954: „Der vorbildlichen Erfüllung der großen Aufgaben auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet, der weiteren Weckung und Förderung der schöpferischen Initiative aller schaffenden Menschen in Stadt und Land, der Steigerung der Produktion, der Erschließung aller Reserven und der Senkung der Selbstkosten im Interesse der Erfolge des wirtschaftlichen Aufbaus unseres Staates gilt unsere tatkräftige Mitarbeit.“
22. — 7. Parteitag der CDU in Weimar: „Getreu ihrem Gründungsauftrag bekennt sich die CDU zu den humanistischen Zielen des Weltfriedenslagers unter Führung der Sowjetunion und unterstützt deshalb die Verwirklichung eines Vertrages über die kollektive Sicherheit in Europa... Unter Anerkennung der führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei bekennt sich die CDU zur Einheit aller fortschrittlichen Kräfte im Demokratischen Block.“ — Der Parteitag beschließt eine Präambel zur Satzung der CDU, orientiert die Mitglieder auf die erfolgreiche Durchführung der Volkswahlen am 17. Oktober 1954 und richtet einen Appell an die christlichen Parteien Westeuropas, die Politik der kollektiven Sicherheit in Europa zu unterstützen.
18. — Teilnahme Otto Nuschkes an der 7. Tagung des Weltfriedensrates in Stockholm.
23. 11. Telegramme des Hauptvorstandes an den Präsidenten des Bundestages und an die Fraktion der CDU/CSU am Vorabend der Debatte über die Ratifizierung der Pariser Verträge im Bundestag: „Nicht Wiederaufrüstung und westeuropäische Union, sondern Verständigung und europäische kollektive Sicherheit!“

- Festsitzung der CDU in den Züssower Diakoniestalten zum 80. Geburtstag Albert Schweitzers. 14. 1.
- Das Präsidium des Hauptvorstandes erklärt, „daß mit der Ratifikation der Pariser Verträge eine völlig neue Lage in Europa entstehen würde“, in der es für die DDR dann selbstverständlich wäre, „alle Maßnahmen zur Gewährleistung ihrer Sicherheit zu ergreifen“. 16. 2.
- Verleihung der Ehrendoktorwürde der Fakultät für Journalistik der Karl-Marx-Universität Leipzig an Otto Nuschke. 16. 3.
- Zustimmung des Hauptvorstandes zu einem Aufruf christlicher Persönlichkeiten der DDR gegen die Verträge von London und Paris. 22. 3.
- Aufruf des Präsidiums des Hauptvorstandes zur Unterschrift unter den Wiener Appell des Weltfriedensrates für ein Verbot der Massenvernichtungswaffen: „Wo es um das hohe Ziel geht, der Menschheit den Frieden zu erhalten und sie vor dem Untergang durch einen Atomkrieg zu bewahren, darf kein Christ tatenlos beiseite stehen.“ 22. 4.
- Zustimmung des Präsidiums des Hauptvorstandes zum Warschauer Vertrag als einem Instrument des Friedens. 17. 5.
- Kundgebung des Präsidiums des Hauptvorstandes zum 10. Gründungstag der CDU mit 1 200 Teilnehmern: „Verstärken wir den guten Kampf, den wir unter der Führung unseres Freundes Otto Nuschke in den letzten zehn Jahren, jeder an seiner Stelle, für die Wiedergeburt eines friedlichen Deutschland geführt haben.“ 26. 6.
- Entschließung des Hauptvorstandes zu den Ergebnissen der Konferenz der Außenminister der Großmächte in Genf (18.—23. Juli 1955): „Das neue Deutschland muß ein Hort des Friedens sein. Nur dann kann es seinen Platz unter den Völkern einnehmen und ihn zu seinem und zum Wohle aller ausfüllen.“ 26. 7.
- Schreiben Otto Nuschkes an das Festival-Komitee der V. Weltfestspiele in Warschau: „Mit besonderer Freude erfüllt mich die Tatsache, daß es dem Weltbund der Demokratischen Jugend unter Ihrer Führung gelingt, immer mehr junge Christen aller Länder für die hohen humanistischen Ideale zu gewinnen, und ich möchte Ihnen bei dieser Gelegenheit versichern, daß meine Partei Sie dabei nach Kräften unterstützen wird.“ 31. 7.
- Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zum Tag des Friedens: „Der Tag des Friedens ist getragen von den Hoffnungen der Völker auf weitere Entspannung der internationalen Lage und auf den Sieg des Friedens in der ganzen Welt.“ 1. 9.
- Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zum 10. Jahrestag der Bodenreform: „Die Durchführung der demokratischen Bodenreform erbrachte einen entscheidenden Wendepunkt in der agrarpolitischen Entwicklung Deutschlands, sie machte den Weg frei für eine in der Geschichte unseres Volkes“ 2. 9.



- bis dahin nicht gekannte Aufwärtsentwicklung in der Landwirtschaft.“
20. 9. Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zum Abschluß eines Vertrages mit der Sowjetunion über die Herstellung der vollen Souveränität der DDR: „Der in Moskau abgeschlossene Vertrag gewährleistet unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat volle Handlungsfreiheit nach innen und außen. Er leitet den Beginn einer neuen Etappe in der Geschichte unserer Republik ein.“
6. 12. Tagung des Hauptvorstandes in Weimar. Die Entschließung ruft dazu auf, die DDR als Basis im Friedenskampf zu festigen.

## 1956

1. 1. Eröffnung der Zentralen Schulungsstätte der CDU in Burgscheidungen.
20. 2. Zusammenkunft von Betriebsleitern und Inhabern privater Industriebetriebe unter Vorsitz Gerald Göttings: „Die anwesenden Vertreter dieser Betriebe, Mitglieder unserer Partei wie parteilose Unternehmer, brachten zum Ausdruck, daß sie bereit sind, noch enger mit unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat zusammenzuarbeiten und zur Weiterentwicklung unserer Volkswirtschaft staatliche Kapitalanteile in ihre Betriebe zu übernehmen.“
27. 2. Josef Plojhar spricht vor dem Präsidium des Hauptvorstandes über die Mitarbeit der ČSL beim Aufbau des Sozialismus.
11. 4. Entschließung des Hauptvorstandes zum XX. Parteitag der KPdSU und zur III. Parteikonferenz der SED: „Im Kampf für den Frieden, die Demokratie und den sozialen Fortschritt finden sich die Völker der verschiedensten Nationalitäten, treffen sich die Menschen verschiedener Weltanschauungen, begegnen sich Marxisten und Christen. Es ist die Einheit der Unterdrückten von gestern, die den Sozialismus unbezwingbar macht.“ Der Hauptvorstand beschließt die Einberufung des 8. Parteitages und ruft zur Teilnahme am Parteiaufgebot zu Ehren des 8. Parteitages auf. Eine Spendenaktion zur Unterstützung beim Aufbau des Gesundheitswesens der DRV beginnt mit der Stiftung eines Krankenwagens.
10. 5. Grußschreiben Otto Nuschkes an Karl Barth zum 70. Geburtstag.
3. 7. Appell des Hauptvorstandes und der Volkskammerfraktion der CDU an die Bundestagsfraktion der CDU/CSU gegen die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in der BRD.
17. 7. Otto Nuschke weilt als Mitglied einer Regierungsdelegation in Moskau. Bei einem Empfang im Kreml würdigt er die Rolle der UdSSR im weltweiten Friedenskampf.
6. 8. Empfang einer Delegation der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland beim Parteivorsitzenden. In einer Aussprache werden die Auswirkungen der allgemeinen Wehrpflicht in

der BRD und die Prinzipien der Werbung von Freiwilligen für die NVA erörtert.

Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes gegen das Verbot der KPD durch das Bundesverfassungsgericht der BRD. 14. 8.

8. Parteitag der CDU in Weimar: „Der 8. Parteitag der CDU stellt bei der Rückschau auf die politische Entwicklung der letzten beiden Jahre fest, daß der von unserer Partei eingeschlagene Weg sich als richtig erwiesen hat.“ Der Parteitag bekennt sich zu den Prinzipien der friedlichen Koexistenz, zur Abrüstung und zum Aufbau des Sozialismus. „Zeigen wir . . . daß wir willens und fähig sind, als Christen einen großen Beitrag zu leisten, um die Aufgaben unserer Zeit zum Wohle unseres Volkes und zum Segen für die Menschheit zu lösen!“ 12. – 15. 9.

Protest des Präsidiums des Hauptvorstandes gegen die Wiederverwendung von ehemaligen SS-Führern in der Bundeswehr: „Die Aufnahme der SS-Führer in die Bonner Armee ist ein weiterer Schritt auf dem Wege der Refaschisierung in Westdeutschland.“ 2. 10.

Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zu einer Note der Sowjetregierung an die Regierung der BRD: „Es gibt keine Lösung der deutschen Frage ohne oder gegen die DDR.“ 25. 10.

Aufforderung des Hauptvorstandes an die Christen in Frankreich und England, gegen die Intervention ihrer Staaten in Ägypten einzutreten. 7. 11.

Entschließung des Hauptvorstandes zur Suez-Krise, zu dem konterrevolutionären Putschversuch in Ungarn und zum Verhältnis der beiden deutschen Staaten zueinander: „Die weltpolitischen Ereignisse der jüngsten Vergangenheit haben allen friedliebenden Menschen erneut und eindringlich die Notwendigkeit bewiesen, den Kampf um die Sicherung des Friedens mit allen Kräften fortzusetzen.“ 19. 12.

## 1957

Glückwunschsreiben Otto Nuschkes zum 10. Jahrestag der Gründung des DFD: „Frieden in der Welt, gegenseitige Achtung der Menschen untereinander, volle und echte Gleichberechtigung der Geschlechter, eine glückliche Zukunft unserer Kinder – das sind unsere gemeinsamen Ziele, für die uns keine Anstrengung zu groß sein darf.“ 8. 3.

Stellungnahme des Präsidiums des Hauptvorstandes gegen den Militärseelsorgevertrag: „Diese Verflechtung der EKD mit dem Bonner Staat bedeutet . . . gleichzeitig Verflechtung mit dem aggressiven Militärpakt der NATO und mit den Vorbereitungen eines Atomkrieges auf deutschem Boden.“ 12. 3.

Aufruf des Präsidiums des Hauptvorstandes zu den Kommunalwahlen am 23. Juni 1957. 5. 4.



6. 5. Entschließung des Hauptvorstandes gegen die atomare Bewaffnung der Bundeswehr und für die Unterstützung der Volks- wahlen im Juni 1957.
9. 5. Dank Otto Nuschkes an Albert Schweitzer für dessen Appell gegen den Atomkrieg.
25. 8. — Die erste Reisegruppe des Hauptvorstandes besucht, geleitet vom stellv. Generalsekretär Max Sefrin, die Sowjetunion.
15. 9. 1. 10. Aufruf des Hauptvorstandes zu verstärkter Mitarbeit in der Nationalen Front: „In unserer Republik erkennen heute die friedlichen Völker das andere, das neue Deutschland, dem sie in wachsendem Maße vertrauen.“
12. 10. Teilnahme einer Delegation der CDU am Parteitag der ČSL.
7. 11. Teilnahme Otto Nuschkes als Mitglied einer Partei- und Regie- rungsdelegation der DDR an den Feierlichkeiten zum 40. Jah- restag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. In einer Rede im Moskauer Lenin-Stadion erklärt der Vorsitzende der CDU: „Völker, überhört nicht wieder die Signale! Schafft den Frieden, die friedliche Koexistenz, das Verbot und die Vernich- tung der Atomwaffen, zwingt die Regierungen der Länder zu Verträgen über die kollektive Sicherheit und zur wirklichen Abrüstung, wie sie die Sowjetunion vorgeschlagen hat.“
12. 11. Stellungnahme des Präsidiums des Hauptvorstandes zur kir- chenpolitischen Situation. Aus der Analyse des Verhaltens maßgeblicher Kreise in den Leitungen der evangelischen Kir- chen ergibt sich die dringende Notwendigkeit, „Klarheit dar- über zu schaffen, wo sie stehen und ob sie meinen, noch länger eine mehr oder weniger offene Unterstützung des Bonner Re- gimes verantworten zu können, obwohl bekannt ist, welch ag- gressive Formen die Bonner NATO-Politik angenommen hat“.
26. 11. Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zum Friedens- manifest der Vertreter kommunistischer und Arbeiterparteien aus 65 Ländern vom 19. November 1957: „Der Christ muß Kämpfer für den Frieden sein, weil eine der Grundforderungen des Christentums, nämlich die nach ‚Frieden auf Erden‘, von ihm verlangt, sich für eine Welt des Friedens und der sozialen Gerechtigkeit einzusetzen.“
17. 12. Entschließung des Hauptvorstandes zur Mitarbeit beim Auf- bau des Sozialismus und zur Teilnahme am Kampf für den Frieden: „Die politische, moralische und materielle Stärke des sozialistischen Lagers gibt den friedliebenden Kräften in der Welt die Möglichkeit, die von den imperialistischen Kräften ausgehenden Gefahren zu überwinden.“
27. 12. Tod Otto Nuschkes. Nachruf des Präsidiums des Hauptvorstan- des: „Die fortschrittlichen Christen ... sahen in ihm den ver- antwortungsbewußten christlichen Politiker, der den großen Aufgaben unserer Zeit in realistischer Aufgeschlossenheit und unermüdlicher Arbeit gerecht wurde... Sein Tod ist der schwerste und bitterste Verlust, der unsere Partei treffen konnte. Um so mehr erwächst uns jetzt die Verpflichtung, sein Werk in seinem Geiste fortzuführen.“

- Trauerfeier für Otto Nuschke in Berlin. 7. 1.
- Zentrale Mitarbeiterkonferenz in Leipzig: „Wir werden unsere ganze Kraft dafür einsetzen, daß unsere Mitglieder und die uns nahestehenden Schichten noch enger mit unserem Staat verwachsen und daß sie aktiv am Aufbau des Sozialismus mit- arbeiten.“ 14. 1.
- Umbenennung der Berliner Jägerstraße in „Otto-Nuschke- Straße“. 21. 2.
- Der Hauptvorstand tagt in Halle und beauftragt August Bach mit dem Parteivorsitz. 17. — 18. 3.
- Aufruf des Präsidiums des Hauptvorstandes zum Kampf ge- gen die Atomwaffen: „Es liegt jetzt an uns, an jedem einzel- nen Menschen, daß die Bewegung gegen den Atomtod in der ganzen Welt zu einem Sturm anschwillt, der die Feinde der Menschheit zur Einsicht zwingt und ihre finsternen Pläne zer- reißt.“ 3. 4.
- Erklärung von 5 779 Lehrern, die der CDU angehören oder ihr nahestehen, zur Schulpolitik der DDR: „Wir erziehen ... die uns anvertrauten jungen Menschen zu aktiven Bürgern unse- res sozialistischen Staates und zu Gestaltern der sozialistischen Zukunft unseres ganzen Volkes.“ 25. 4.
- Aufforderung des Präsidiums des Hauptvorstandes an christ- liche Parteien Frankreichs, Italiens, Belgiens, der Niederlande, Luxemburgs und Österreichs, sich dafür einzusetzen, daß ihre Regierungen die von der Sowjetunion angelegte Gipfelkonfe- renz gegen die Atomrüstung unterstützen. 28. 4.
- Appell des Präsidiums des Hauptvorstandes an alle Christen zur tatkräftigen Mitarbeit am Aufbau des Sozialismus und an der Sicherung des Friedens: „Die Erfolge des Sozialismus sind Erfolge für die gesamte friedliebende Menschheit.“ 20. 5.
- Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zu den Ber- atungen von Vertretern des Staates und der evangelischen Kir- chen über die Verbesserung der gegenseitigen Beziehungen. Dabei wird die Ungültigkeit des Militärseelsorgevertrages für die Kirchen in der DDR festgestellt und versichert, daß diese die Entwicklung der Gesellschaft zum Sozialismus respektieren. 21. 7.
9. Parteitag der CDU in Dresden unter der Losung „Christliche Demokraten, kämpft für den Sieg des Sozialismus! Der Sozia- lismus ist die Zukunft und der Friede!“ Wahl August Bachs zum Vorsitzenden der CDU. In der Entschließung wird die ge- wachsene Kraft des sozialistischen Lagers, der zunehmende Einfluß der Friedenskräfte konstatiert und gleichzeitig die Aufforderung ausgesprochen, „durch gute Taten für die ge- meinsame sozialistische Sache das schönere und bessere Leben aufzubauen“. 30. 9. — 3. 10.
- Entschließung des Hauptvorstandes in Weimar zur Verwirkli- chung des Wahlprogramms der Nationalen Front zu den Volks- wahlen vom 16. November 1958. 15. — 16. 12.



13. 1. Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zum sowjetischen Entwurf eines Friedensvertrages vom 15. Januar 1959: „Dieses Dokument enthält ein realistisches und konstruktives Programm, das mit den nationalen Interessen des deutschen Volkes übereinstimmt und den Sicherheitsbedürfnissen der Völker Europas entspricht.“
13. – Tagung des Hauptvorstandes in Cottbus: Entschließung zum  
17. 3. sowjetischen Entwurf eines Friedensvertrages und zur Vorbereitung des 10. Jahrestages der Gründung der DDR.
21. 4. Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zum 10. Jahrestag der Weltfriedensbewegung: „Die Aktionen der Weltfriedensbewegung haben in der zurückliegenden Zeit großen Anteil daran gehabt, daß es den Imperialisten nicht gelang, einen neuen Weltbrand heraufzubeschwören . . .“
5. 5. Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zur Genfer Außenministerkonferenz der Großmächte: „Das Zustandekommen dieser Konferenz ist ein Erfolg der konsequenten und unermüdlichen Friedenspolitik der Sowjetunion und des ganzen sozialistischen Lagers sowie der Friedenskräfte in allen Völkern, die immer gebieterischer fordern, daß die internationale Lage durch Verhandlungen entspannt und die Gefahr eines Krieges beseitigt wird.“
8. 6. August Bach als Mitglied einer Partei- und Regierungsdelegation der DDR in die Sowjetunion.
25. 6. Entschließung des Hauptvorstandes zur Vorbereitung des 10. Jahrestages der DDR: „Christliche Existenz bewährt sich im Einsatz für den Frieden und für das Wohl der Menschen, in der bewußten Anteilnahme an der Gestaltung einer neuen, menschenwürdigen Gesellschaftsordnung.“
- 4./5. 9. Konferenz der CDU-Stadtkreissekretäre in Dresden.
22. 9. Festsitzung des Hauptvorstandes zum 10. Gründungstag der DDR in Leipzig: „In den zehn Jahren ihres Bestehens hat die DDR der ganzen Welt bewiesen, daß sie die Erhaltung und Festigung des Friedens zum obersten Grundsatz ihrer Politik erhoben hat und entsprechend handelt.“
30. 10. Aufruf zum Aufgebot der CDU zu Ehren des 10. Parteitages und des 15. Jahrestages der Gründung der CDU.

## 1960

5. 1. Protest des Hauptvorstandes gegen faschistische und rassenhetzerische Aktionen in der BRD.
14. 1. Glückwunsch des Hauptvorstandes zum 85. Geburtstag Albert Schweitzers: „In der Verpflichtung, unsere ganze Kraft für die Gestaltung einer Welt des Friedens einzusetzen, in der allein auch Werke der Nächstenliebe einen Sinn haben können, meinen wir Ihnen heute danken zu sollen für das, was Sie uns be-

deuten.“ – Gerald Götting überbringt dem Urwaldarzt aus diesem Anlaß Geschenke und eine umfangreiche Medikamentenspende.

Arbeitstagung in Weimar mit Komplementären, die der CDU 20. 2. angehören, unter dem Thema „Halbstaatliche Betriebe helfen den Siebenjahrplan erfüllen“.

Hauptvorstandssitzung in Magdeburg. Ausarbeitung detaillierter Vorschläge zur 8. Tagung des ZK der SED für die schöpferische Mitarbeit bei der sozialistischen Entwicklung der Landwirtschaft. 21. 3.

Stellungnahme des Präsidiums des Hauptvorstandes zum 19. 4. „Deutschlandplan des Volkes“ (17. April 1960) ruft alle Mitglieder auf, zu seiner Verwirklichung beizutragen. Ferner stellt das Präsidium fest, daß die Vorstände und Tausende von Mitgliedern der CDU dazu beigetragen haben, die christlichen Bürger auf dem Lande für die genossenschaftliche Produktion zu gewinnen, und beschließt Grundsätze für die Arbeit der Parteiverbände in den vollgenossenschaftlichen Dörfern.

Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zum 15. Jahrestag der Befreiung: „Wofür die Besten unseres Volkes, ungeachtet ihrer Weltanschauung oder ihres Glaubensbekenntnisses, in den Konzentrationslagern und Zuchthäusern gekämpft und gelitten haben, wofür die Männer des NKFD so mutig stritten, das ist in unserer Republik gesellschaftliche Wirklichkeit geworden.“ 8. 5.

10. Parteitag der CDU in Erfurt: „In der konkreten Mitverantwortung für die Lösung wichtiger politischer, ökonomischer und ideologischer Aufgaben unseres demokratischen und sozialistischen Aufbauwerks hat unsere Partei sich ständig gefestigt und zunehmend an Profil, Gewicht und Autorität gewonnen. So konnte sie entscheidend dazu beitragen, daß immer mehr christliche Bürger erkannt haben: Die Deutsche Demokratische Republik ist die politische Heimat aller ihrer Bürger, ungeachtet ihrer weltanschaulichen Position. Sie ist unser Staat, dem unsere Liebe, unsere Kraft, unser Einsatz gehören . . .“ – Auf dem Parteitag werden die Stiftung des Otto-Nuschke-Ehrenzeichens bekanntgegeben und eine neue Satzung angenommen. 22. – 25. 6.

Bericht von Dr. Heinrich Toeplitz, Präsident des Obersten Gerichts der DDR, im Präsidium des Hauptvorstandes über Vorbereitungen zu den Richterwahlen (15. Oktober bis 30. November). Aufruf zur Teilnahme an der erstmaligen Richterwahl. 6. 9.

Nachruf des Hauptvorstandes für Wilhelm Pieck: „Als ‚pater patriae‘, als ‚Vater des Vaterlandes‘ hat unser unvergessener Freund Otto Nuschke unseren Präsidenten bezeichnet und mit diesen ehrenden Worten dem Empfinden aller Bürger unseres Staates, aller patriotisch denkenden und handelnden Deutschen beredten und bewegenden Ausdruck verliehen.“ 7. 9.

Gerald Götting wird als einer der Stellvertreter des Vorsitzenden des Staatsrates gewählt. 12. 9.



20. 9. Erklärung des Hauptvorstandes zur Solidarität mit den Befreiungsbewegungen in Afrika.
26. — II. Tagung des Hauptvorstandes in Karl-Marx-Stadt. Stellungnahme zur sowjetischen „Deklaration über die Gewährung der Unabhängigkeit an die kolonialen Länder und Völker“ und zum „Programm der allgemeinen und vollständigen Abrüstung“. Beschluß des Hauptvorstandes zur Verbesserung der Parteiarbeit.
18. 10. Zustimmung des Präsidiums des Hauptvorstandes zur Programmatischen Erklärung Walter Ulbrichts vor der Volkskammer: Mit dieser Erklärung wurden auch „viele Möglichkeiten zu einer guten Zusammenarbeit mit den kirchlichen Kreisen gewiesen“.
7. 11. August Bach und Gerald Götting als Mitglieder einer DDR-Delegation zum Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution in Moskau.
19. — III. Tagung des Hauptvorstandes in Weimar. Direktive zur
20. 12. Durchführung der Jahreshauptversammlungen.

## 1961

16. 1. Thesen des Hauptvorstandes zur kulturpolitischen Arbeit der CDU: „Das sozialistische Leben ist ein kulturvolles Leben; darin verwirklicht sich das hohe humanistische Bildungsideal der sozialistischen Gesellschaft. Zum ersten Mal wird die Trennung von Kunst und Leben, von Künstler und Volk überwunden... Bei ihren Bemühungen um die Entfaltung kulturschöpferischer Kräfte in der christlichen Bevölkerung wirkt die CDU dahin, daß die christlichen Kulturschaffenden in der DDR die Probleme unserer Zeit, vor allem auch die christliche Existenz im Sozialismus gestalten.“
9. 2. Delegation christlicher Bürger, kirchlicher Amtsträger und Theologen unter Leitung von Emil Fuchs bei Walter Ulbricht. Die Aussprache ist von grundlegender Bedeutung für die Gestaltung des Verhältnisses von Christen und Marxisten in der DDR. Der Staatsratsvorsitzende betont in seiner Antwort auf die Rede von Emil Fuchs, „daß auch beim Aufbau des Sozialismus überzeugte Christen nicht nur ihren Mann stehen, sondern vielfach eine ganz hervorragende Rolle spielen, die von uns geschätzt und anerkannt wird“.
4. 3. Rundtischgespräch junger Christen mit dem 1. Sekretär des Zentralrats der FDJ, Horst Schumann, und Gerald Götting über die weitere Festigung der politisch-moralischen Einheit der Jugend.
27. — IV. Tagung des Hauptvorstandes in Meiningen. Beschluß zum
28. 3. Volkswirtschaftsplan: „Die erste Aufgabe für unsere Partei lautet daher: Mithilfe bei der Verbesserung der massenpolitischen Arbeit in der Nationalen Front, um die Bereitschaft aller friedliebenden und aufbauwilligen Menschen in unserer Repu-

- blik zur Mitarbeit und Entwicklung schöpferischer Initiative zu sichern.“
- Glückwunsch der CDU zum 75. Geburtstag von Karl Barth: „Wir danken Ihnen, daß Sie Ihr gewichtiges Wort auch immer wieder in Waagschale geworfen haben, wenn es galt, die Menschheit zum Frieden zu rufen und die Christenheit an ihren Friedensauftrag in der Welt zu erinnern.“ 10. 5.
- Bericht Gerald Göttings vor dem Präsidium des Hauptvorstandes über seinen Besuch bei den protestantischen Kirchen in Ungarn. 6. 6.
- Schulungskonferenz der CDU in Burgscheidungen aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der ZSS. 14. — 15. 6.
- Das Präsidium des Hauptvorstandes zum 20. Jahrestag des Überfalls auf die Sowjetunion: „Der 22. Juni muß für unser Volk ein Tag der Besinnung und Mahnung sein, der Besinnung auf das, was vor zwanzig Jahren geschah, der Mahnung, alles zu tun, damit solches niemals wieder geschehen kann.“ 22. 6.
- VI. Tagung des Hauptvorstandes in Leipzig. Aufruf zum Abschluß eines Friedensvertrages. Schreiben an die Repräsentanten der Kirchen in beiden deutschen Staaten und an christliche Persönlichkeiten des Auslands zur Sicherung des Friedens. 7. — 8. 7.
- Erklärung des Hauptvorstandes zu den Schutzmaßnahmen vom 13. August 1961: „Die wohlabgewogenen und mustergültig durchgeführten Maßnahmen, die unsere Regierung am 13. August zur Sicherung des Friedens getroffen hat, haben in entscheidendem Augenblick einen Strich durch die Rechnung aller derer gemacht, die geglaubt hatten, durch Provokationen und Hetze, durch Menschenhandel und Sabotage das friedliche Aufbauwerk in der Deutschen Demokratischen Republik zerstören und zu einem neuen Krieg treiben zu können.“ 17. 8.
- Brief von neun der CDU angehörenden Komplementären und Privatunternehmern an den Staatsratsvorsitzenden mit der Verpflichtung, die Produktion weiter zu erhöhen und zusätzliche Erzeugnisse in ihr Produktionsprogramm aufzunehmen: „Gestärkt durch die Maßnahmen zur Sicherung unseres friedlichen Aufbaus und gestützt auf den Fleiß und das Können unserer Mitarbeiter, wollen wir mithelfen, den erreichten Erfolgen neue hinzuzufügen.“ 6. 9.
- Erklärung des Hauptvorstandes zum Ergebnis der Wahlen zu den örtlichen Volksvertretungen vom 17. September 1961: „Die christlichen Wähler haben an diesem Tage dokumentiert, daß die Deutsche Demokratische Republik ihre geistige und politische Heimat ist.“ 19. 9.
- VII. Tagung des Hauptvorstandes in Potsdam. Entschließung: „Der 13. August und die nachfolgenden Wochen haben die reale Lage in Deutschland offenbart und die Fronten geklärt. Viele unserer Freunde, viele Bürger aus den unserer Partei nahestehenden Schichten gehen den Kernproblemen unserer Politik seitdem bereitwilliger und tiefer auf den Grund als früher.“ 13. 10.



Dieser Prozeß führt sie zu neuen Fragestellungen, oft zu echtem Umdenken, ja vielfach zu grundsätzlicher innerer Neuorientierung.“

8. 12. 50 Ärzte, die der CDU angehören, übernehmen Verpflichtungen zum Produktionsaufgebot.
11. — VIII. Tagung des Hauptvorstandes in Weimar. Entschließung:
12. 12. „Nur durch schöpferische Mitarbeit in der Nationalen Front können wir unserer wachsenden Mitverantwortung für die Lösung aller Probleme, die der entfaltete Aufbau des Sozialismus in der DDR aufwirft, umfassend gerecht werden.“

## 1962

31. 1. Frauenkonferenz der CDU in Dresden: „Alle Frauen und Mädchen sind aufgerufen, sich ihrer gesicherten Gleichberechtigung bewußt zu werden und schöpferisch alle Kräfte in den Dienst unserer Friedensordnung zu stellen.“
2. 2. Erfahrungsaustausch des Sekretariats des Hauptvorstandes in Berlin mit Unionsfreunden aus Hausgemeinschaften und Ausschüssen der Nationalen Front: „In der Nationalen Front, der großen sozialistischen Volksbewegung, in der sich in so hervorragender Weise die politisch-moralische Einheit unseres Volkes manifestiert, haben auch die christlichen Bürger in der DDR ihren festen Platz gefunden.“
- 29./30. 3. IX. Tagung des Hauptvorstandes in Görlitz.
14. 5. X. Tagung des Hauptvorstandes auf der Wartburg. Appell an die Christen in der BRD: „Christliches Anliegen muß es sein, alle Kräfte für die Erhaltung des Friedens einzusetzen...“
26. — XI. Tagung des Hauptvorstandes in Burgscheidungen. Beschluß zur Auswertung des IV. Nationalkongresses der Nationalen Front der DDR (16./17. 6. 1961): „Alles für Frieden und Vaterland, für den Sieg des Sozialismus in der DDR!“
27. 6. —
11. 10. Grußadresse des Hauptvorstandes an Papst Johannes XXIII. zur Eröffnung des II. Vatikanischen Konzils.
22. 10. XII. Tagung des Hauptvorstandes in Frankfurt (Oder). Entschließung zu den Aufgaben beim umfassenden Aufbau des Sozialismus in der DDR: „Eine brüderliche Gemeinschaft gleichberechtigter Bürger, die durch Beziehungen der kameradschaftlichen Zusammenarbeit und gegenseitigen Hilfe miteinander verbunden sind und die mit hohem Bewußtsein, einer neuen Einstellung zur Arbeit und zum Staat die Interessen der Gesamtheit zum Gesetz ihres eigenen Handelns werden lassen — das sind die Kennzeichen dieser Gesellschaft, die wir erstreben und die sich schon heute in der sozialistischen Arbeits- und Lebensweise von Millionen Bürgern unserer Republik abzeichnet.“
27. 10. Erklärung des Hauptvorstandes gegen den VVN-Verbotsprozeß in der BRD: „Das beabsichtigte Verbot der Organisation der überlebenden deutschen Widerstandskämpfer gegen den Fa-

schismus in Westdeutschland, zu denen zahlreiche aufrechte Christen gehören, ist eine Verhöhnung des Andenkens aller derer, die ihr Leben im Kampf gegen die blutige Nazi-Herrschaft opferten, und ein Anschlag auf alle diejenigen, die das Ringen um ein besseres Deutschland und gegen den in Bonn wiedererstandenen faschistischen Ungeist nicht aufgegeben haben.“

August Bach, Gerald Götting und Wolfgang Heyl überreichen dem Zentralkomitee der SED 150 Vorschläge zum Entwurf des Programms des Sozialismus. 12. 12.

XIII. Tagung des Hauptvorstandes unter dem Thema „Unser Bestes für den umfassenden Aufbau des Sozialismus“. Entschließung zum „Programm des Sozialismus“: „Mit besonderer Eindringlichkeit wollen wir den christlichen Bürgern unserer Republik die Übereinstimmung ihrer Auffassungen mit dem Inhalt der neuen Periode unseres sozialistischen Aufbaus vor Augen führen.“ 17. — 18. 12.

## 1963

August Bach, Gerald Götting und weitere Unionsfreunde als Gäste auf dem VI. Parteitag der SED. In einer Grußadresse formuliert das Präsidium des Hauptvorstandes: „Das Neue in der Vorbereitung Ihres VI. Parteitages, in die alle Volksschichten einbezogen waren, äußert sich ... auch darin, daß viele Mitglieder unserer Partei und Angehörige der uns nahestehenden Bevölkerungskreise ihre grundsätzliche Zustimmung zum Programm des Sozialismus mit neuen Leistungen für seinen umfassenden und vollständigen Aufbau, also mit Taten im sozialistischen Massenwettbewerb, verbunden haben.“ 15. — 21. 1.

Mitarbeiterkonferenz in Dresden: „Jetzt besteht unsere Aufgabe darin, die Überzeugungsarbeit so zu gestalten, daß alle Mitglieder der CDU gern und freudig, mit ihrem ganzen Fleiß, ihrer ganzen Liebe und ihrem ganzen Können an der Erfüllung unserer Pläne mitarbeiten und so mithelfen, daß das große Programm des Sozialismus mit Leben erfüllt wird.“ 22. — 23. 2.

Margot Honecker, Stellvertreterin des Ministers für Volksbildung, spricht vor dem Arbeitskreis Pädagogik des Hauptvorstandes der CDU in Magdeburg. 20. 3.

Beratung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden, die als Richter, Rechtsanwälte, Mitglieder von Konfliktkommissionen und Schöffen tätig sind. Von den Anwesenden wird ein Appell gegen die Verwendung ehemaliger Nazis im Justizwesen der Bundesrepublik verabschiedet. 26. 3.

Beratung des Präsidiums mit Wirtschaftsfachleuten. Ein Aufruf fordert maximale Steigerung der Arbeitsproduktivität und Senkung der Produktionskosten sowie Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse. 16. 4.

Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zur Enzyklika „Pacem in terris“ Papst Johannes' XXIII: „Zum Aufbau einer 16. 4.



- Friedensordnung durch Vertrauen und Verträge hat das Oberhaupt der katholischen Kirche in eindringlichen Worten gemahnt... Wir christlichen Demokraten beherzigen diese Mahnung, wenn wir uns mit allem Ernst für die friedliche Koexistenz zwischen Staaten unterschiedlicher gesellschaftlicher Ordnung einsetzen und... dafür arbeiten, daß die Grundsätze der friedlichen Koexistenz, der Annäherung und Verständigung auch die Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten bestimmen werden.“
15. 5. Grußschreiben Gerald Göttings an Martin Luther King. Der Generalsekretär der CDU spricht dem Führer der Bürgerrechtler in den USA seine Wertschätzung für dessen unermüden Kampf gegen die Diskriminierung der farbigen Bevölkerung aus und lädt ihn zu einem Besuch der DDR ein. In seiner Antwort vom 15. Oktober 1963 schreibt Martin Luther King: „Ihr letzter Brief voller Ermutigung und Unterstützung im Hinblick auf unsere Anstrengungen, Rassengleichheit für alle Amerikaner durchzusetzen, ist sehr stark gewürdigt worden.“
31. 5. Beratung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit christlichen Frauen in Anwesenheit von Ilse Thiele, Vorsitzende des DFD.
26. — XIV. Tagung des Hauptvorstandes in Berlin. Auswertung der
27. 6. Wirtschaftskonferenz der SED durch den Hauptvorstand. „Die Durchführung unserer ökonomischen Politik und unser Kampf zur Durchsetzung der friedlichen Koexistenz gehören untrennbar zusammen.“
13. 8. Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zum Moskauer Abkommen über die Einstellung der Kernwaffenversuche in der Atmosphäre, im Weltraum und unter Wasser.
28. 8. XV. Tagung des Hauptvorstandes in Berlin. Appell des Hauptvorstandes zu den Wahlen am 20. Oktober 1963: „Tragt dazu bei, das brüderliche Miteinander in den sozialistischen Brigaden und Gemeinschaften, in den Wohngebieten und Häusern zu entwickeln!“
3. 9. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Theologen in Wittenberg; Referat Gerald Göttings: „Christen arbeiten mit, planen mit und regieren mit.“
14. 9. Tagung der CDU in Burgscheidungen mit 150 Komplementären. Als Gast ergreift Dr. Günter Mittag, Kandidat des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, das Wort.
29. 10. Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zum Ergebnis der Wahlen vom 20. Oktober 1963: „Als Christen wollen wir uns im Dienst am Nächsten bewähren und ihm helfen, den Weg zu gehen, der für ihn und die Seinen, für unser ganzes Volk Glück, Wohlstand und Frieden bedeutet.“
9. 11. Grüße des Präsidiums des Hauptvorstandes an den Verband der Jüdischen Gemeinden in der DDR zum 25. Jahrestag der faschistischen Pogromnacht: „Sie dürfen versichert sein, daß wir uns mit Ihnen im Kampf gegen Antisemitismus, Rassenhetze und Krieg fest verbunden wissen.“

- XVI. Tagung des Hauptvorstandes in Berlin: „Die Republik braucht alle! Alle brauchen die Republik!“ 18. 11.
- Gerald Götting würdigt nach einem Besuch in Ghana die Aufbau-erfolge dieses Landes und das positive Echo der Friedenspolitik der DDR in Afrika. 7. 12.
- XVII. Tagung des Hauptvorstandes in Berlin. Aufruf zum Wettbewerb zu Ehren des 11. Parteitages: „Unsere Liebe, unsere Tat der DDR, unserem sozialistischen Vaterland!“ 17. — 18. 12.
- Beratung des Sekretariats des Hauptvorstandes im Beisein des 1. Sekretärs des Zentralrates der FDJ, Horst Schumann, mit jungen Unionsfreunden über das Jugendkommuniqué des Politbüros des ZK der SED und den Entwurf des neuen Jugendgesetzes. 19. 12.

## 1964

- XVIII. Tagung des Hauptvorstandes in Heiligenstadt: „Durch eine neue Qualität der Leistungstätigkeit zu größeren Erfolgen in unserer Arbeit für die DDR, unser sozialistisches Vaterland!“ 16. — 17. 3.
- Wissenschaftliche Konferenz „Die DDR — unser sozialistisches Vaterland“ in Burgscheidungen. 9. — 10. 5.
- XIX. Tagung des Hauptvorstandes in Güstrow; Aufruf zur Teilnahme am Wettbewerb zum 15. Jahrestag der DDR. Der Kandidat des Politbüros und Sekretär des ZK der SED Gerhard Grüneberg spricht über die nächsten Aufgaben in der Landwirtschaft. 1. 6.
- XX. Tagung des Hauptvorstandes in Burgscheidungen. Bericht Gerald Göttings über den Besuch einer Partei- und Regierungsdelegation in der Sowjetunion und den Abschluß eines Vertrages über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand: „Der von den Gedanken der Menschlichkeit und der Brüderlichkeit bestimmte Vertrag legt uns... die hohe Verpflichtung auf, dazu beizutragen, daß sein Inhalt und sein Geist alle unsere Menschen erfüllt, er muß uns Ansporn sein, ihn durch unsere tägliche Arbeit mit Leben zu erfüllen.“ — Beschluß des Hauptvorstandes über die Einberufung des 11. Parteitages. Verabschiedung von Grundsätzen für die kulturpolitische Arbeit. 26. — 27. 6.
- Tagung des Sekretariats des Hauptvorstandes mit am Erziehungsprozeß der Jugend Beteiligten. Der Leiter der Abteilung Volksbildung beim ZK der SED, Dr. Lothar Oppermann, referiert zum Entwurf der „Grundsätze für die Gestaltung des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems“. 10. 7.
- Gespräch des Staatsratsvorsitzenden Walter Ulbricht mit Landesbischof D. Mitzenheim auf der Wartburg. 18. 8.
- Kondolenzschreiben des Präsidiums des Hauptvorstandes zum Tode des Ministerpräsidenten Otto Grotewohl. 21. 9.
11. Parteitages der CDU in Erfurt: „Den Grad der Bewährung unserer christlichen Existenz im Sozialismus und die Erfüllung 30. 9. — 3. 10.“



des gesellschaftlichen Auftrages unserer Partei messen wir an dem Beitrag, den unsere Freunde zur Stärkung unserer Republik vollbringen, den sie zur Weiterentwicklung unserer umfassenden sozialistischen Demokratie, zur Entfaltung eines regen geistig-kulturellen Lebens, zur Festigung der Gemeinschaft in der Nationalen Front leisten.“ Der Parteitag steht im Zeichen des 15. Jahrestages der DDR; er verdeutlicht, daß Entwicklung und Wirken der CDU untrennbar mit dem Erstarken der DDR verbunden sind. Der Parteitag billigt eine neue, den gewachsenen Anforderungen an die Parteiarbeit entsprechende Satzung.

17. 11. Beratung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden aus der Volksbildung und der Wirtschaft. Die Unionsfreunde begrüßen den Entwurf der „Grundsätze für die Gestaltung des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems“ und unterbreiten eine Reihe von ergänzenden Vorschlägen.
1. 12. Protest des Präsidiums des Hauptvorstandes gegen die Verjährung von Nazi- und Kriegsverbrechen in der BRD.
13. 12. Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der CDU an Landesbischof D. Mitzenheim.
14. — II. Tagung des Hauptvorstandes in Weimar über die Mitgestaltung der Perspektive der DDR für das nächste Jahrfünft.
15. 12.

## 1965

15. 1. Festveranstaltung des Präsidiums des Hauptvorstandes in Weimar zum 90. Geburtstag Albert Schweitzers.
19. 3. Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes gegen die Intervention der USA in Vietnam.
22. — III. Tagung des Hauptvorstandes in Klink (Bezirk Neubrandenburg): Gerald Götting würdigt den Bewußtseinswandel, der in den 20 Jahren seit der Befreiung vom Faschismus unter der christlichen Bevölkerung vor sich gegangen ist, als Erfolg der Überzeugungsarbeit auch der CDU. Wolfgang Heyl referiert über die Aufgaben der Vorstände bei der Entwicklung und Förderung der Kader.
8. 5. Erklärung des Hauptvorstandes zum 20. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus: „Wir können uns getrost dem Urteil der Geschichte stellen; denn wir haben tatbereit ein Neues begonnen, haben der ganzen Nation den Weg in eine helle Zukunft gewiesen, haben alles getan, um zu verhindern, daß jemals wieder von deutschem Boden ein Krieg ausgehen kann.“
18. 5. IV. Tagung des Hauptvorstandes in Berlin berät darüber, wie die Unionsfreunde in Industrie und Landwirtschaft die weitere Festigung der DDR noch besser unterstützen können.
26. 6. Kundgebung zum 20. Gründungstag der CDU in Berlin — Wort des Hauptvorstandes an die Mitglieder der CDU: „Erneut bekennen wir heute unsere Entschlossenheit, in christlicher Ver-

antwortung all unsere Arbeit, all unsere Kraft für den Sieg des Sozialismus in der DDR ... zu geben.“

- Teilnahme von Landesbischof D. Mitzenheim und Hermann Kalb als Delegierte am Weltfriedenskongreß in Helsinki. 10. — 15. 7.
- VI. Tagung des Hauptvorstandes in Berlin — Appell zu den Wahlen am 10. Oktober: „Unsere Republik ist der Staat des ganzen Volkes, also auch seiner christlichen Bürger. Jeder wächst in der Gemeinschaft und die Gemeinschaft durch ihn. Wir Christen stehen für die anderen ein, weil wir wissen, daß sie für uns eintreten.“ 19. 7.
- Kondolenz Gerald Göttings zum Tode Albert Schweitzers. 5. 9.
- Das Präsidium des Hauptvorstandes übermittelt der 4. Baukonferenz der DDR Vorschläge der CDU auf dem Gebiet des Bauwesens. 12. 11.
- VII. Tagung des Hauptvorstandes in Weimar. Beschluß über die Beteiligung der CDU an der Volksbewegung zur Vorbereitung des 20. Jahrestages der SED. Aufruf zu verstärkter Mitarbeit in der Volkssolidarität. 6. — 7. 12.

## 1966

- VIII. Tagung des Hauptvorstandes in Magdeburg. Protest gegen die USA-Verbrechen in Vietnam. 31. 1. — 1. 2.
- Das Präsidium des Hauptvorstandes unterbreitet dem IX. Bauerkongreß Vorschläge und Anregungen für die weitere Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft. 26. 2.
- Tod August Bachs. Im Nachruf auf den Vorsitzenden der CDU hebt das Präsidium des Hauptvorstandes hervor: „August Bach ... hatte erkannt, daß die Voraussetzung für Frieden und Glück der Völker in der Schaffung einer gerechten, einer sozialistischen Gesellschaftsordnung besteht. In dieser Erkenntnis hat er seine ganze Schaffenskraft für den Aufbau des Sozialismus in der DDR zur Verfügung gestellt.“ 23. 3.
- IX. und X. Tagung des Hauptvorstandes in Weimar. Beschluß über die Verbindung des Amtes des Generalsekretärs mit dem des Parteivorsitzenden. Gerald Götting wird zum Parteivorsitzenden, Max Sefrin und Dr. Heinrich Toeplitz werden zu seinen Stellvertretern gewählt. Die Vertretung des Parteivorsitzenden im Parteiapparat nimmt das Mitglied des Präsidiums des Hauptvorstandes Wolfgang Heyl wahr. 3. — 4. 5.
- Gerald Götting und Staatssekretär Hans Seigewasser übermitteln in Basel Karl Barth zu dessen 80. Geburtstag herzliche Glückwünsche. 10. 5.
- Gerald Götting wird Vorsitzender des „Komitees der DDR für die zentralen Veranstaltungen anlässlich des 450. Jahrestages der Reformation“. 8. 6.
- XI. Sitzung des Hauptvorstandes in Burgscheidungen unter dem Leitwort: „Christen in der Verantwortung vor der Nation“. 27. 6.



30. 9. Beratung des Nationalrates der Nationalen Front in Zwickau mit christlichen Wehrpflichtigen. Referat Gerald Göttings. Entschluß: „Wir jungen Christen, Wehrpflichtige, Angehörige der Nationalen Volksarmee und Reservisten, bekunden unsere tiefe Liebe zu unserem sozialistischen Vaterland und unsere allseitige Bereitschaft, es mit allen Mitteln vor einer imperialistischen Aggression zu bewahren.“
4. 10. XII. Tagung des Hauptvorstandes in Berlin: „Hohe Leistungen zur Stärkung unserer Republik sind unser wichtigster Dienst am Frieden“.

1967

5. — XIII. Tagung des Hauptvorstandes in Leipzig. Annahme eines Planes für die Beteiligung der christlichen Demokraten an den Vorbereitungen des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution: „Wir Bürger der DDR empfinden Genugtuung darüber, daß die gesellschaftliche Entwicklung in unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat mit den Prinzipien der von der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution begründeten neuen Ära der Menschheit übereinstimmt.“
20. 1. Die Arbeitsgemeinschaft Volksbildung des Hauptvorstandes berät in Berlin über die Mitarbeit an der staatsbürgerlichen Erziehung der jungen Generation.
8. — Beratung des Präsidiums des Hauptvorstandes in Jena mit Theologen, Pfarrern und anderen christlichen Persönlichkeiten zum Thema „Humanismus und christliche Verantwortung“. Gerald Götting betont in seinem Referat, daß eine institutionelle Einheit der durch den Militärseelsorgevertrag der NATO verhafteten evangelischen Kirchen in der BRD mit denen der DDR nicht möglich ist, und weist den Alleinvertretungsanspruch der EKD im kirchlichen Raum zurück.
17. 2. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes in Magdeburg mit Genossenschaftsbauern und Agrarwissenschaftlern. Gerhard Grüneberg, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, referiert über die gegenwärtigen und perspektivischen Aufgaben der sozialistischen Landwirtschaft.
3. 4. Max Sefrin überreicht dem ZK der SED Vorschläge der CDU zur weiteren Verwirklichung des Programms des Sozialismus in Vorbereitung des VII. Parteitages der SED.
5. 4. XIV. Tagung des Hauptvorstandes in Berlin: „In fester Gemeinsamkeit zu neuen Erfolgen für unser sozialistisches Vaterland!“
25. 4. Kommuniqué des Präsidiums des Hauptvorstandes zur Auswertung der Beschlüsse des VII. Parteitages der SED (17. bis 22. April): „Der Parteitag gibt den Bürgern unseres sozialistischen Staates die feste und frohe Gewißheit, daß unsere Deutsche Demokratische Republik unaufhaltsam und zielsicher in

eine Zukunft des Friedens und eines von sozialer Gerechtigkeit, Brüderlichkeit und Freude erfüllten Lebens für alle ihre Menschen schreitet.“

Mitarbeiterkonferenz in Berlin. Im Mittelpunkt stehen die Auswertung der Materialien des VII. Parteitages der SED und Maßnahmen zur Verstärkung des antiimperialistischen Kampfes.

Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zu den Wahlen vom 2. Juli, die Zeugnis davon ablegten, „wie die Sache des Friedens und des Sozialismus die Bürger unserer Republik ohne Unterschied immer mehr zusammenführt“.

Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zum Entwurf eines Atomwaffen-Sperrvertrags: „Die Vorlage des Entwurfs für einen Atomwaffen-Sperrvertrag durch die Delegation der UdSSR in Genf ist als ein erster und äußerst bedeutsamer Schritt zur Beendigung des atomaren Wettlaufs zu begrüßen, insbesondere, weil damit zugleich die Sicherung des Friedens und die internationale Entspannung in hohem Maße gefördert werden.“

XV. Tagung des Hauptvorstandes in Eisenach. Beschluß über den Plan der Parteiarbeit bis zum 12. Parteitag, der die politisch-ideologische Überzeugungsarbeit in den Mittelpunkt stellt: „Hauptziel ist die Herausbildung eines guten Staatsbewußtseins, die Erziehung zur Liebe und Treue gegenüber der DDR, unserem sozialistischen Vaterland.“

XVI. Tagung des Hauptvorstandes auf der Wartburg zum Thema „Reformation — Revolution“.

Bildung einer Kommission zur Ausarbeitung einer neuen Verfassung. Von Seiten der CDU gehören ihr an: Gerald Götting, Dr. Heinrich Toeplitz, Wolfgang Heyl, Walter Riedel, Prof. Dr. Herbert Trebs.

XVII. Tagung des Hauptvorstandes in Freiberg: „Aus christlicher Verantwortung, in demokratischer Verpflichtung — Liebe und Tat unserem sozialistischen Vaterland.“ Stiftung des Ehrenwimpels der CDU zur Auszeichnung vorbildlicher Ortsgruppen.

1968

XVIII. Tagung des Hauptvorstandes in Weimar: „Unsere sozialistische Verfassung — die deutsche Charta der Freiheit und der Menschlichkeit“. Vorschläge der CDU zum Text des Verfassungsentwurfs.

Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zur Volkssprache über die neue, sozialistische Verfassung: „Das Präsidium konnte feststellen, daß die Volkssprache über den Entwurf der neuen sozialistischen Verfassung in Stadt und Land nicht nur die Zustimmung von Millionen Bürgern zu dem Entwurf erbrachte, sondern gleichzeitig eine umfassende Diskussion über die Fragen unserer gegenwärtigen und zukünftigen



gen Entwicklung auf politischem, ökonomischem und kulturellem Gebiet ausgelöst und zu vielfältigen Initiativen für die Stärkung unserer Republik geführt hat.“

10. 4. Gedenkfeier des Hauptvorstandes für den von Rassisten ermordeten USA-Bürgerrechtskämpfer Martin Luther King; Ansprache Gerald Göttings.
23. 4. XIX. Tagung des Hauptvorstandes in Leipzig: „Die sozialistische Verfassung bestimmt unser Denken und Handeln“.
13. 6. Vorschläge der CDU an den X. Bauernkongreß zur weiteren Entwicklung der Nahrungsgüterproduktion.
26. — XX./XXI. Tagung des Hauptvorstandes in Burgscheidungen ruft dazu auf, „alle Kräfte für die Mitgestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zu mobilisieren“.
16. 7. Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zur entspannungsfeindlichen Politik der CDU/CSU gegen den Atomwaffen-Sperrvertrag.
3. 9. XXII. Tagung des Hauptvorstandes; Stellungnahme zu den Hilfsaktionen der UdSSR, Bulgariens, der DDR, Polens und Ungarns für den Sozialismus in der ČSSR vom 21. August: „In dieser Stunde wurde der Frieden durch das rechtzeitige Handeln der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Staaten gerettet, wurden den Völkern der Tschechoslowakei Freiheit und Souveränität bewahrt, die durch die politische Einmischung imperialistischer Kräfte auf das höchste bedroht waren.“
1. 10. Einweihung des im Auftrag der CDU entstandenen Albert-Schweitzer-Denkmal in Weimar.
2. — 12. Parteitag der CDU in Erfurt: „Aus christlicher Verantwortung, in demokratischer Verpflichtung — Liebe und Tat unserem sozialistischen Vaterland“. „Christen und Marxisten stehen in unserer Republik zusammen in dem Bestreben, unserem Volk und der Welt den Frieden zu sichern, die Gleichberechtigung und Freundschaft aller Völker, ihre soziale Befreiung und politische Unabhängigkeit zu fördern, das Miteinander und Füreinander in unserer Republik zu stärken, durch gute Arbeit den Wohlstand des Volkes zu mehren und alle Bürger zur bewußten Verantwortung für den Nächsten und für das Ganze zu führen.“ Im Mittelpunkt der Beratungen stehen die politischerzieherische Arbeit zur Weiterentwicklung des sozialistischen Staatsbewußtseins der Mitglieder und parteiloser Christen, die Verwirklichung der neuen sozialistischen Verfassung und die zur Lösung dieser Aufgaben notwendige Verbesserung der Leitungstätigkeit der Vorstände.
29. 10. Veröffentlichung des Blaubuches „CDU/CSU — Kreuzritter des Kapitals“ im Rahmen einer internationalen Pressekonferenz.
9. — Der Hauptvorstand beschließt auf seiner II. Tagung in Weimar den „Plan für die Arbeit der CDU bis zum 20. Jahrestag der DDR“. In einem „Brief des Hauptvorstandes an alle Ortsgruppen“ wird der Dank für die in Vorbereitung des 12. Parteitages

der CDU vollbrachten Leistungen ausgesprochen und auf den 20. Jahrestag der Gründung der DDR als nächsten politischen Höhepunkt orientiert.

Beileidstelegramm Gerald Göttings zum Tode Karl Barths: „Mit Professor Karl Barth hat die evangelische Christenheit einen ihrer bedeutendsten Theologen, einen unermüdlichen Streiter gegen den Faschismus verloren.“ 11. 12.

## 1969

Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Pfarrern, Theologen und anderen christlichen Persönlichkeiten in Halle unter dem Thema „20 Jahre Mitarbeit und Mitverantwortung der Christen beim Aufbau unseres sozialistischen Vaterlandes“; Referat: Gerald Götting. 10. — 11. 2.

Tagung des Sekretariats des Hauptvorstandes mit Komplementären. Der Minister für bezirksgeleitete Industrie, Erhard Krack, und das Mitglied des Präsidiums des Bundesvorstandes des FDGB Horst Heintze referieren über die weitere Verbesserung des Angebots an hochwertigen Konsumgütern. 21. 2.

Beratung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit christlichen Frauen zur Vorbereitung des 2. Frauenkongresses der DDR. Ilse Thiele, Vorsitzende des DFD, hält ein Referat zum Thema „Die Frau — Mitgestalterin der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“. 11. 3.

Stellungnahme und Vorschläge des Präsidiums des Hauptvorstandes zur 3. Hochschulreform. 18. 3.

Kongreß der Nationalen Front. Wahl Gerald Göttings, Günther Grewes und Wolfgang Heyls in das Präsidium des Nationalrates. 21. — 22. 3.

III. Tagung des Hauptvorstandes in Rostock-Warnemünde zur Vorbereitung des 20. Jahrestages der DDR. 14. — 15. 4.

Wahl Gerald Göttings zum Präsidenten der Volkskammer. 12. 5.

Erfahrungsaustausch des Sekretariats des Hauptvorstandes mit Ortsgruppen-Vorsitzenden und Vorsitzenden von Wohnbezirks- und Ortsausschüssen der Nationalen Front in Berlin. 28. 5.

Stellungnahme des Präsidiums des Hauptvorstandes zum Friedensappell der Internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien in Moskau: „Das Präsidium des Hauptvorstandes ist überzeugt, daß die Mitglieder der Partei den Friedensruf mit neuen Taten zur Stärkung unseres deutschen Friedensstaates beantworten werden.“ 17. 6.

Festveranstaltung des Präsidiums des Hauptvorstandes zum 24. Gründungstag der CDU in Berlin. 26. 6.

IV. Tagung des Hauptvorstandes in Potsdam unter dem Thema „In sozialistischer Gemeinschaft für das Wohl des Ganzen und jedes einzelnen“. Grüße des Hauptvorstandes an die Teilnehmer der Konferenz aller Religionsgemeinschaften der UdSSR für Zusammenarbeit und Frieden in Sagorsk. 1. 7.



15. 7. Stellungnahme des Hauptvorstandes zu den Ergebnissen der Reise einer Partei- und Regierungsdelegation der DDR in die UdSSR. Gerald Götting, der an der Reise teilnahm, berichtet vor dem Präsidium des Hauptvorstandes.
16. 8. Offenes Wort der CDU an die Christen in der BRD zur Gefahr des Neofaschismus.
15. 9. V. Tagung des Hauptvorstandes in Wittenberg: „20 Jahre DDR – 20 Jahre Mitarbeit der CDU für Frieden, Demokratie und Sozialismus“. In einer Willensäußerung erklärt der Hauptvorstand: „Wir sind glücklich darüber, daß wir – getreu den Prinzipien unseres Gründungsaufrufs – tatkräftig mithelfen konnten, dieses Neue in der Geschichte der deutschen Nation mit unserer Deutschen Demokratischen Republik Wirklichkeit werden zu lassen.“
25. 9. Rede Hermann Materns, Mitglied des Politbüros des ZK der SED, vor Führungskadern der CDU in Berlin „20 Jahre DDR – die Entwicklung einer festen Zusammenarbeit von Marxisten und Christen“.
7. 10. Gerald Götting hebt in seinem Beitrag auf der Festveranstaltung anlässlich des 20. Jahrestages der Gründung der DDR hervor, wie die christlichen Demokraten in der Gemeinschaft mit der Partei der Arbeiterklasse und allen anderen demokratischen Kräften unseren Staat mitgestaltet und mitverantwortet haben: „Wir in der Deutschen Demokratischen Republik erbringen vor aller Augen den Beweis, wie erfolgverheißend sich die Mitarbeit von Christen im Sozialismus entfalten läßt und wie segensreich sie sich auswirkt: segensreich für die ganze Gesellschaft und damit auch für uns Christen selbst.“
21. 11. Wissenschaftliche Konferenz des Präsidiums des Hauptvorstandes in Burgscheidungen zur Bedeutung der Lehren Lenins für die Bündnispolitik in der DDR; Referat: Gerald Götting.
15. – VI. Tagung des Hauptvorstandes in Weimar. Beschluß über den Rahmenplan für die Arbeit der CDU im 25. Jahr ihres Bestehens. Protestveranstaltung gegen den Terror der USA in Vietnam.
16. 12. Übermittlung von Vorschlägen des Präsidiums des Hauptvorstandes zum Entwurf des Landeskulturgesetzes.

## 1970

20. 1. Beschluß des Präsidiums des Hauptvorstandes zur ideologischen Unterstützung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit.
9. 2. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit christlichen Persönlichkeiten in Leipzig zum Thema „Verantwortung und Bewährung des Christen“.
13. – VII. Tagung des Hauptvorstandes in Gera. Aufruf zur Verwirklichung des Wahlprogramms der Nationalen Front: „Unsere Freunde gehen bei ihren Taten für unsere Republik von der

Erkenntnis aus, daß der Sozialismus so gut ist, wie wir alle ihn gestalten.“

Vorschläge der CDU zur weiteren Verwirklichung des sozialistischen Bildungssystems anlässlich des VII. Pädagogischen Kongresses der DDR: „Die sozialistische Schule ist die Schule des ganzen Volkes. Sie entspricht den Interessen aller Werktätigen, den Idealen aller humanistischen Kräfte und bereitet alle Kinder – unabhängig von der sozialen Stellung bzw. der religiösen oder weltanschaulichen Haltung ihrer Eltern – erfolgreich auf die Aufgaben der sozialistischen Zukunft vor.“

Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit christlichen Persönlichkeiten in Weimar zum Thema „25 Jahre verantwortliche Mitarbeit von Christen beim Aufbau der DDR und für die Entwicklung einer festen Freundschaft mit der Sowjetunion“; Beiträge: Gerald Götting, Luitpold Steidle, Günter Wirth u. a. Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zum 25. Jahrestag der Befreiung: „Die Lehren aus dem 8. Mai 1945 zu ziehen heißt für uns Bürger der DDR, unseren Friedensstaat und seine entwickelte sozialistische Gesellschaft allseitig zu stärken, zu festigen und zu schützen.“

VIII. Tagung des Hauptvorstandes und Festveranstaltung in der Deutschen Staatsoper zum 25. Jahrestag der Gründung der CDU: „Existenz und Wirken der CDU haben in der Gemeinschaft aller gesellschaftlichen Kräfte ungezählten Bürgern christlichen Glaubens eine klare soziale und geistige Perspektive für ihren Weg in die entwickelte sozialistische Gesellschaft eröffnet.“ Der Hauptvorstand stiftet eine Ehrengabe „Für 25 Jahre treue Mitarbeit“ in Form einer Plakette. Das Grußwort Friedrich Eberts, Mitglied des Politbüros des ZK der SED, in der Festveranstaltung würdigt die Leistungen der CDU: „Die SED schätzt die Arbeit der Funktionäre und Mitglieder Ihrer Partei bei der politischen, geistigen Umerziehung und bei der Entwicklung und Festigung des sozialistischen Staatsbewußtseins, besonders der christlichen Bürger, ebenso hoch ein wie Ihren Beitrag, den Sie zur Vertiefung und Festigung der Freundschaft mit der Sowjetunion leisten.“

Wissenschaftliche Konferenz des Präsidiums des Hauptvorstandes in Berlin zur Mitwirkung an der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit als Ausdruck des Dienstes am Mitmenschen; Referat: Gerald Götting.

Beschluß des Präsidiums des Hauptvorstandes zur ideologischen Unterstützung der Wehrerziehung und der Verteidigungsbereitschaft: „Im Ehrendienst christlicher Bürger in den bewaffneten Organen der sozialistischen Landesverteidigung sieht die CDU eine notwendige, wesentliche und legitime Form der Wahrnehmung christlicher Verantwortung für den Frieden.“

IX. Tagung des Hauptvorstandes in Weimar. Stellungnahme zur Erklärung des Politischen Beratenden Ausschusses der Warschauer Vertragsstaaten zu Fragen der Festigung der Sicherheit



und der friedlichen Zusammenarbeit in Europa: „Besondere Bedeutung erlangt jetzt das Inkrafttreten der zwischen der UdSSR und der BRD sowie zwischen der VR Polen und der BRD abgeschlossenen Verträge, weil diese Verträge zur endgültigen Lösung einer Schlüsselfrage der europäischen Sicherheit, der Anerkennung der bestehenden Lage in Europa, wie sie sich im Ergebnis des zweiten Weltkrieges und der Nachkriegsentwicklung herausgebildet hat, beitragen können.“

## 1971

11. 1. X. Tagung des Hauptvorstandes in Berlin: „Hohe Leistungen für den Volkswirtschaftsplan bekräftigen unsere Bündnistreue“.
8. 2. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit christlichen Persönlichkeiten in Berlin zum Thema „Christen und Marxisten in gemeinsamer Verantwortung für die Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft in der DDR, für Frieden und europäische Sicherheit“ mit Referaten von Paul Verner, Mitglied des Politbüros des ZK der SED, und Gerald Götting.
13. 2. Nachruf des Präsidiums des Hauptvorstandes für Emil Fuchs: „Mit Prof. D. Emil Fuchs ist ein Freund von uns gegangen, der bis ins hohe Alter hinein unermüdlich um die Entwicklung und Vertiefung der vertrauensvollen kameradschaftlichen Zusammenarbeit von Christen und Marxisten bemüht war.“
25. — XI. Tagung des Hauptvorstandes in Dresden: „In der festen Gemeinschaft der Nationalen Front unter der bewährten Führung der SED zu neuen Erfolgen bei der allseitigen Stärkung der DDR“.
26. 3. Vertrauensvolles Gespräch Gerald Göttings mit dem Vorstand des Bundes der Evangelischen Kirchen in der DDR über Arbeit und Ziele des Bundes bei der Wahrnehmung der besonderen Aufgaben kirchlichen Zeugnisses in einer sozialistischen Gesellschaft, über die Friedensbestrebungen der DDR, den Plan einer europäischen Sicherheitskonferenz, über die Bemühungen der CDU zur Herstellung eines vertrauensvollen Miteinanders von Christen und Marxisten bei der Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft in der DDR und über andere wichtige Probleme des Lebens von Christen und Kirchen in unserer Republik.
4. 5. Schreiben des Hauptvorstandes an das ZK der SED zu den Beschlüssen seiner 16. Tagung: „Wir begrüßen die Wahl Erich Honeckers zum Ersten Sekretär des Zentralkomitees. In ihm achten und schätzen wir den treuen Sohn der Arbeiterklasse, den konsequenten Streiter für Frieden und Sozialismus, den kompromißlosen Kämpfer gegen die imperialistischen Feinde unseres Volkes, den während vieler Jahre an leitenden Stellen bewährten Funktionär der Partei der Arbeiterklasse.“
20. 5. Übergabe von Vorschlägen der CDU an den VIII. Parteitag der SED. Ausgehend vom Entwurf der Direktive zum Fünfjahr-

plan 1971—75, werden u. a. Vorschläge und Empfehlungen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, zur Intensivierung der Gemeinschaftsarbeit, zum Umweltschutz, zur Förderung von Ehe und Familie sowie zur Kultur- und Bildungspolitik unterbreitet.

Tagung des Hauptvorstandes mit Gästen in Burgscheidungen 8. 6. zum Internationalen Jahr für Kampffaktionen gegen Rassismus und Rassendiskriminierung; Referat: Gerald Götting. In einer Stellungnahme bekundet das Präsidium namens der christlichen Demokraten „unverbrüchliche Solidarität mit allen Kämpfern gegen Rassismus und Rassendiskriminierung, für Freiheit, Gleichheit und Würde aller Menschen und aller Völker, für Frieden und nationale Befreiung“.

XII. Tagung des Hauptvorstandes zur Auswertung des VIII. 25. — Parteitages der SED (15.—19. Juni): „Wir haben den gleichen Weg und die gleichen Ziele — unser Bestes für unsere gemeinsame Sache!“ — Wahl Wolfgang Heyls zu einem der stellvertretenden Vorsitzenden der CDU. 26. 6.

Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zum Vierseitigen Abkommen über Westberlin: „Die Vereinbarung ist ein überzeugendes Ergebnis des beharrlichen und konsequenten Kampfes der Sowjetunion, der DDR und der ganzen sozialistischen Staatengemeinschaft für die Durchsetzung der Politik der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung.“ 6. 9.

Mitarbeiterkonferenz in Burgscheidungen: „Wir dienen unseren Mitbürgern und nutzen uns am besten, wenn wir die Aufgaben lösen helfen, die der ganzen Gesellschaft gestellt sind und die im Volkswirtschaftsplan zusammengefaßt sind.“ 27. — 28. 9.

Beschluß des Präsidiums des Hauptvorstandes zu den politisch-ideologischen Aufgaben der CDU bei der Entwicklung der sozialistischen Nationalkultur in der DDR. 2. 11.

Erfahrungsaustausch des Sekretariats des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden Handwerkern in Leipzig über die versorgungspolitische Mitverantwortung der PGH und des individuellen Handwerks bei der Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes; Referat: Dr. Harald Naumann. 3. 11.

Das Präsidium des Hauptvorstandes würdigt die Ergebnisse der Volkswahlen vom 14. November als einmütiges Bekenntnis der Bürger der DDR zu Sozialismus und Frieden. 16. 11.

Tagung des Sekretariats des Hauptvorstandes mit Kulturschaffenden in Weimar über ihre wachsende Mitverantwortung bei der Entwicklung der sozialistischen Kultur in der DDR; Referat: Werner Wünschmann. 3. 12.

XIII. Tagung des Hauptvorstandes in Weimar. Beschluß über den Rahmenplan für die Arbeit der CDU bis zum 13. Parteitag. Brief des Hauptvorstandes an alle Ortsgruppen: „Wir christlichen Demokraten folgen dem Ruf nach schöpferischer Mitarbeit an der weiteren planmäßigen Gestaltung der ent-



wickelten sozialistischen Gesellschaft, den die Partei der Arbeiterklasse von ihrem VIII. Parteitag aus auch an uns richtete, weil das den gemeinsamen Lebensinteressen aller Klassen und Schichten unserer Gesellschaft dient und weil wir damit zugleich den Grundsätzen des Dienstes am Frieden und am Nächsten entsprechen, nach denen zu handeln dem Christen aufgetragen ist.“

## 1972

11. 1. Das Präsidium des Hauptvorstandes verabschiedet Studien zur Weiterentwicklung sozialistischer Produktionsverhältnisse, in denen herausgearbeitet wird, „daß das subjektive Wollen fast aller Komplementäre, Mitglieder industriell produzierender PGH und auch eines großen Teils der privaten Unternehmer zur weiteren Leistungssteigerung im Sinne der Hauptaufgabe in Widerspruch zu ihren objektiven Möglichkeiten geriet. Zur Überwindung dieser Schranken und als Alternative zu den herangereiften gesellschaftlichen und ökonomischen Erfordernissen werden deshalb... durchgreifende Veränderungen zur Schaffung sozialistischer Produktionsverhältnisse vorgeschlagen.“
7. 2. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit der Frauenkommission. Referat der DFD-Vorsitzenden Ilse Thiele über die Mitwirkung der Frauen an der weiteren Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes.
11. 2. Tagung des Sekretariats des Hauptvorstandes mit Komplementären in Burgscheidungen zu Kernfragen der notwendigen Herstellung der Übereinstimmung der Produktionsverhältnisse mit den gesamtgesellschaftlichen Erfordernissen; Referat: Dr. Harald Naumann.
14. — Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit christlichen
15. 2. Persönlichkeiten in Burgscheidungen — Referat Gerald Göttings über die Verantwortung von Christen und Kirchen für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa.
17. 3. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Gästen in Burgscheidungen über die Förderung des geistig-kulturellen und sportlichen Lebens in den Wohngebieten — Referate von Gerald Götting und DTSB-Präsident Manfred Ewald.
20. — XIV. Tagung des Hauptvorstandes in Frankfurt (Oder): „Mit neuen Initiativen zur allseitigen Stärkung unseres sozialistischen Friedensstaates dem 13. Parteitag entgegen“ — Aufruf des Hauptvorstandes zur Mitarbeit an der Vorbereitung der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten 1973 in Berlin.
10. 4. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Gästen in Weimar zur Vorbereitung des 25. Jahrestages der Gründung der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und des 50. Jahrestages der Bildung der UdSSR — Referat Gerald Göttings „Christliche Demokraten wissen sich der Freundschaft mit der Sowjetunion verpflichtet“.

- Protesterklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes gegen die Bombardierung der DRV durch die Luftstreitkräfte der USA. 19. 4.
- Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Freunden aus dem Gesundheitswesen in Burgscheidungen — Referat von Minister Prof. Mecklinger über die Lösung der Aufgaben des sozialistischen Gesundheitswesens im Fünfjahrplan. 28. 4.
- Übermittlung von Vorschlägen der CDU an den XI. Bauernkongreß der DDR. 8. 6.
- Übermittlung von Vorschlägen der CDU an das ZK der SED zur weiteren Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens und des sozialistischen Kunstschaffens in der DDR. 20. 6.
- XV. Tagung des Hauptvorstandes in Burgscheidungen zur Mitarbeit der christlichen Demokraten in Staat und Gesellschaft: 27. —  
28. 6.  
„Wir müssen auf der Höhe der Zeit, auf der Höhe der Anforderungen, die diese Zeit an uns stellt, bleiben. Deshalb ist es notwendig, mit den höchsten Maßstäben an die Vorbereitung unseres 13. Parteitages zu gehen.“
- Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit der Arbeitsgemeinschaft Volksbildung über die Mitverantwortung der christlichen Demokraten bei der sozialistischen Bildung und Erziehung der jungen Generation. 14. 7.
- Schlussfolgerungen des Sekretariats des Hauptvorstandes aus der 6. Tagung des ZK der SED für die weitere kulturpolitische Arbeit; sie „betrifft sowohl unsere Mitverantwortung für die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens insgesamt als auch insbesondere das Wirken solcher Künstler, die den Sozialismus aus Motiven christlicher Ethik bejahen und deren Tätigkeit die SED ausdrücklich begrüßt“. 25. 7.
- XVI. und XVII. Tagung des Hauptvorstandes in Burgscheidungen. Einweihung einer Gedenktafel zu Ehren christlicher Antifaschisten; Referat Gerald Göttings. Bericht Wolfgang Heyls und der Bezirksvorsitzenden über die Erfüllung des „Rahmenplans für die Arbeit der CDU bis zum 13. Parteitag“. 28. —  
29. 9.
- Veranstaltung des Hauptvorstandes in Weimar zur Ehrung Johann Gottfried Herders; Ansprache Gerald Göttings. 10. 10.
13. Parteitag der CDU in Erfurt: „Zielklar und einsatzbereit wollen wir in der Gemeinschaft der Nationalen Front unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer Partei unseren bewährten Weg aktiver Mitgestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR weitergehen.“ Eindrucksvolle Bekräftigung der drei Grundelemente des gesellschaftlichen Wollens und Wirkens der CDU: Treue zum Sozialismus, Zusammenwirken mit der Partei der Arbeiterklasse, Freundschaft mit der Sowjetunion. Von Erich Honecker unterzeichnetes Grußschreiben des ZK der SED, Grußansprache des Mitglieds des Politbüros Prof. Albert Norden. In Erklärungen zum 50. Jahrestag der Bildung der Sowjetunion und zur Lage in Indochina macht der Parteitag das Engagement der CDU für gerechten Frieden und gesellschaftlichen Fortschritt deutlich. 11. —  
14. 10.



28. 10. Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zu den Verhandlungen über die Beendigung des Krieges und die Wiederherstellung des Friedens in Vietnam: „Gemeinsam mit allen Menschen guten Willens fordern wir von den USA, endlich Schluß zu machen mit dem Terrorfeldzug gegen das vietnamesische Volk, den erklärten Willen der Völker zu respektieren und die mit der Regierung der DRV vereinbarte Regelung zur Beendigung des Krieges in Vietnam zu verwirklichen.“
12. 12. Aussprache des Ersten Sekretärs des ZK der SED, Erich Honacker, mit dem Präsidium des Hauptvorstandes über die Ergebnisse des 13. Parteitages und über die weitere Zusammenarbeit im Rahmen der bewährten Bündnispolitik.
19. — II. Tagung des Hauptvorstandes in Eisenach. Beschluß über den
20. 12. Rahmenplan für die Arbeit der CDU im Jahre 1973: Verwirklichung der Beschlüsse des 13. Parteitages der CDU heißt, „einen guten Schritt vorwärts zu tun bei der weiteren Stärkung des sozialistischen Staatsbewußtseins unserer Mitglieder, ihre Bereitschaft weiter zu erhöhen, sich in der Arbeit für das Wohl des Menschen im Dienst für den Nächsten zu bewähren“.

## 1973

22. 2. Gedenkstunde im Berliner Otto-Nuschke-Haus zum 90. Geburtstag Otto Nuschkes; Ansprache: Wolfgang Heyl; Einweihung eines Otto-Nuschke-Reliefs in der Eingangshalle des Parteihauses.
23. 2. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit christlichen Persönlichkeiten in Burgscheidungen anläßlich des 90. Geburtstages von Otto Nuschke. Referat Gerald Göttings zum Thema „Tradition und Verpflichtung“.
20. 3. Das Präsidium des Hauptvorstandes verabschiedet Stellungnahme und Vorschläge der CDU zum Entwurf des Gesetzes über die örtlichen Volksvertretungen und ihre Organe in der DDR.
2. 4. Konferenz von Mitarbeitern der CDU-Presse in Weimar; Referat: Hermann Kalb. Wolfgang Heyl erklärt in seinem Schlußwort, daß die CDU-Presse ihre Funktion dann erfüllt, wenn sie neben dem Bekenntnis auch die Tat für den Sozialismus initiiert.
15. 5. Beschluß des Präsidiums des Hauptvorstandes über den Beitrag der CDU zur Entwicklung der sozialistischen Kultur, besonders in den Wohngebieten.
25. 5. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Handwerkern in Wittenberg. Gerald Götting weist auf die hohe Verantwortung hin, die dem Handwerk bei der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen zukommt. Erhard Krack, Minister für bezirksgeleitete und Lebensmittelindustrie, erläutert die neuen PGH-Musterstatuten, zu denen auch die CDU Vorschläge unterbreitet hat.

- Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes „Die Politik des Friedens trägt gute Früchte“: „Die internationale Position der DDR ist heute fester denn je. Das bezeugt erneut der Berliner Vertrag, der als normaler völkerrechtlicher Vertrag die Grundlagen der Beziehungen zwischen der DDR und der BRD als zwei voneinander unabhängigen, souveränen Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung im Geiste der friedlichen Koexistenz regelt.“
- III. Tagung des Hauptvorstandes in Burgscheidungen: „Je stärker der Sozialismus, desto sicherer der Friede!“ Gerald Götting betont in seinem Referat: „Durch die allseitige Stärkung des sozialistischen Vaterlandes werden wir der steigenden Mitverantwortung für das gesellschaftliche Leben gerecht.“
- Sitzung des Präsidiums des Hauptvorstandes. Im Kommuniké heißt es: „Die Gefahr einer militärischen Konfrontation der beiden Weltsysteme ist gemindert worden. Die in letzter Zeit zwischen sozialistischen und kapitalistischen Ländern abgeschlossenen Verträge, Abkommen und Vereinbarungen... berechtigen zu der Erwartung, daß die Perspektive einer friedlichen Zukunft möglich geworden ist.“
- Protest des Präsidiums des Hauptvorstandes gegen den faschistischen Militärputsch in Chile.
- Beschluß des Präsidiums des Hauptvorstandes über die Mitarbeit der Ortsgruppen bei der Lösung der Hauptaufgabe im Territorium.
- Entschließung des Präsidiums des Hauptvorstandes zum Ausbruch bewaffneter Auseinandersetzungen im Nahen Osten: „Die christlichen Demokraten in der DDR versichern die arabischen Völker... der festen Solidarität der CDU und fordern für alle Staaten und Völker des Nahen Ostens die Herstellung eines dauerhaften und garantierten Friedens, der entsprechend den Beschlüssen der UNO auf der vollständigen Räumung der von Israel besetzten Gebiete und auf der Sicherung der legitimen Rechte des arabischen Volkes von Palästina beruht.“
- IV. Tagung des Hauptvorstandes in Berlin. Stellungnahme zum Moskauer Weltkongreß der Friedenskräfte: „Wir sind überzeugt, daß das Wort dieses Kongresses von verantwortungsbewußten Christen in aller Welt gehört und beachtet wird.“
- Veranstaltung des Präsidiums des Hauptvorstandes zur Ehrung des vor 30 Jahren den Faschisten zum Opfer gefallenen Dompfropstes Bernhard Lichtenberg.
- Beratung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Gästen in Burgscheidungen über Auftrag und Verantwortung des Künstlers in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Referat des Ersten Bundessekretärs des Kulturbundes, Dr. Karl-Heinz Schulmeister.
- V. Tagung des Hauptvorstandes in Burgscheidungen: „In der Gemeinsamkeit der Nationalen Front dienen wir dem Frieden



und dem Nächsten.“ Beschluß über den Rahmenplan für die Arbeit der CDU im Jahre 1974, dem Jahr des 25. Gründungstages der DDR.

## 1974

22. 2. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit christlichen Persönlichkeiten unter dem Motto „Tradition und Verpflichtung“ in Burgscheidungen zieht Bilanz über 25 Jahre ergebnisreichen Mitgestaltens der CDU beim Aufbau einer sozialistischen Gesellschaft und dokumentiert die prägende Kraft der Friedenspolitik der DDR, die für immer mehr christliche Bürger zum Leitfaden ihres Handelns wird.
27. 2. Veranstaltung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit leitenden Mitarbeitern der Partei in Burgscheidungen zur Vorbereitung des 10. Kongresses der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft; über deren Rolle und Aufgaben sowie über die Notwendigkeit des Kampfes gegen Antikommunismus und Antisowjetismus referiert Erich Mückenberger, Mitglied des Politbüros des ZK der SED.
15. 3. Tagung des Sekretariats des Hauptvorstandes mit Gemeindeführern und Pfarrgemeinderäten in Weimar: „Unser Engagement für Sozialismus und Frieden ist Dienst am Nächsten“; Referat: Wolfgang Heyl.
8. 4. VI. Tagung des Hauptvorstandes in Berlin zur Vorbereitung der Volkswahlen: „Unsere Tat für die DDR, unsere Stimme den Kandidaten der Nationalen Front!“
27. 4. Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zur Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages: „Diese Wende vom ‚kalten Krieg‘ zur Entspannung muß unumkehrbar gemacht werden. Der baldige erfolgreiche Abschluß der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa wird hierbei zur Schlüsselfrage.“
10. 5. Veranstaltung des Präsidiums des Hauptvorstandes anlässlich des 100. Geburtstages von Emil Fuchs. In seiner Ansprache würdigt Gerald Götting den Anteil von Emil Fuchs an der Entwicklung der DDR: „Er hat uns zu seinem Teil gelehrt, wie Christen ihre Mitverantwortung für Sozialismus und Frieden heute parteilich wahrzunehmen haben.“
21. 5. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes in Burgscheidungen: „Wehrerziehung dient dem Frieden“. Der Stellvertreter des Ministers für Nationale Verteidigung Admiral Waldemar Verner legt in seinen Ausführungen Charakter und Aufgaben der Nationalen Volksarmee dar und würdigt die politisch-ideologische Arbeit der CDU.
25. 6. VII. Tagung des Hauptvorstandes in Burgscheidungen „25 Jahre DDR – ein Vierteljahrhundert aktiver Teilnahme der CDU am Kampf für Frieden, Demokratie und Sozialismus“. Im Referat erklärt Gerald Götting: „Wir christlichen Demokraten

können von uns sagen, daß wir uns seit zweieinhalb Jahrzehnten mit Erfolg bemühen, ein Beispiel dafür zu geben, wie in der sozialistischen Gesellschaft Christen ihre staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten aktiv wahrnehmen und dem Frieden dienen können.“

Gedenkveranstaltung des Präsidiums des Hauptvorstandes aus Anlaß des 35. Todestages von Pfarrer Paul Schneider in Weimar-Buchenwald. – VIII. Tagung des Hauptvorstandes in Weimar: „Die Aufgaben der CDU bei der weiteren allseitigen Stärkung unserer Republik in Vorbereitung des 25. Jahrestages der DDR“.

Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Gästen in Burgscheidungen: „Christliche Demokraten bewähren sich in der Nationalen Front“; Referat: Wolfgang Heyl.

Das Präsidium des Hauptvorstandes stimmt dem Gesetz zur Ergänzung und Änderung der Verfassung der DDR zu.

Tagung des Präsidiums mit Unionsfreundinnen zur Vorbereitung des Internationalen Jahres der Frau. Ilse Thiele, Vorsitzende des Bundesvorstandes des DFD, referiert zum Thema „Die weitere Gestaltung unserer sozialistischen Gesellschaft – wichtiger Beitrag für den Kampf um Frieden, soziale Sicherheit und Gleichberechtigung“.

IX. Tagung des Hauptvorstandes in Weimar: „Bündnistreu und zielbewußt auf erprobtem Weg voran.“ Beschluß über die Arbeit im 30. Gründungsjahr der CDU. Brief an alle Ortsgruppenvorstände: „Mit Elan und Optimismus beginnen wir nun die politische Arbeit des Jahres 1975, dessen wichtigstes Ereignis der 30. Jahrestag des Sieges der Sowjetunion über den Hitlerfaschismus ist, des Jahres, in dem wir christlichen Demokraten zugleich die 30. Wiederkehr des Gründungstages der CDU begehen.“

## 1975

Gedenkveranstaltung des Präsidiums des Hauptvorstandes zum 100. Geburtstag Albert Schweitzers. Gerald Götting hebt im Referat hervor: „In seiner selbstlosen und unermüdeten Arbeit für den Frieden war und bleibt uns Albert Schweitzer ein Vorbild, dem wir unter unseren gesellschaftlichen Bedingungen nacheifern, indem wir als Bürger unseres sozialistischen Staates das Unsere dafür tun, daß im Einklang mit den Zielen der Politik unserer Republik alles für das Glück des Volkes und für einen dauerhaft gesicherten Frieden unternommen wird.“

Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit kirchlichen Amtsträgern und Theologen unter dem Leitwort „Tradition und Verpflichtung“ in Burgscheidungen zum Thema „30 Jahre Befreiung vom Faschismus – drei Jahrzehnte verantwortlicher Mitarbeit der christlichen Demokraten beim Aufbau der neuen



- Gesellschaft, im Ringen um Sozialismus und Frieden“; Referat: Gerald Götting.
18. 3. In einer Sitzung des Präsidiums des Hauptvorstandes berichtet Unionsfreundin Hertha Jung, Bundessekretärin des DFD und Mitglied des Hauptvorstandes der CDU, über die Ergebnisse des X. Bundeskongresses des DFD.
18. 4. Gedenkveranstaltung des Präsidiums des Hauptvorstandes in Berlin zum 30. Jahrestag der Ermordung von Dietrich Bonhoeffer durch die Faschisten.
11. 4. Vortrag des Mitglieds des Politbüros des ZK der SED und Vorsitzenden des Ministerrates der DDR, Horst Sindermann, über die Entwicklung der DDR auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens vor Führungskadern der CDU in Burgscheidungen.
6. 5. Grußschreiben Gerald Göttings an den Botschafter der Republik Südvietsnam zum Sieg des vietnamesischen Volkes über das Thieu-Regime.
18. 6. X. Tagung des Hauptvorstandes in Berlin zum Thema „Feste Freundschaft mit der Sowjetunion gehört zu den unverrückbaren Grundsätzen des politischen Wirkens der christlichen Demokraten“.
26. 6. Festveranstaltung zum 30. Gründungstag der CDU in der Deutschen Staatsoper; Referat Gerald Göttings; Grußansprache des Mitglieds des Politbüros des ZK der SED Prof. Albert Norden. In einem von Erich Honecker unterzeichneten Grußschreiben des ZK der SED heißt es: „Es ist ein großes Verdienst der CDU, daß sie den Bürgern christlichen Glaubens aus den mit der Arbeiterklasse verbündeten Schichten half und hilft, die Positionen des Sozialismus zu finden und bewußt an der Lösung der gesellschaftlichen Aufgaben mitzuarbeiten.“
27. 6. XI. Tagung des Hauptvorstandes in Berlin: „Optimistisch und tatbereit gehen wir christlichen Demokraten an die Lösung der Aufgaben unserer Zeit“. In der Sitzung ergreifen der Vorsitzende der Tschechoslowakischen Volkspartei, Rostislav Petera, und der Vorsitzende der Vereinigung PAX aus der VR Polen, Bolesław Piasecki, das Wort.
9. 8. Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zur Unterzeichnung der Schlußakte der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa: „Es geht darum, daß die Ergebnisse von Helsinki in die Tat umgesetzt werden, daß die beschlossenen Grundsätze praktisch angewendet und zur Norm des internationalen Lebens erhoben werden.“
4. 9. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Mitgliedern von Gemeindekirchenräten und Pfarrgemeinderäten unter dem Leitwort „Bürgerpflicht und Christenpflicht“ in Weimar zum Thema „Christen bewähren sich im parteiilichen Engagement als sozialistische Staatsbürger“; Referat: Wolfgang Heyl.
19. 9. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Künstlern und Kulturschaffenden in Burgscheidungen. Der Minister für

Kultur, Hans-Joachim Hoffmann, wertet den Beitrag christlicher Künstler als wertvolle Bereicherung der sozialistischen Kultur und Kunst in der DDR.

Das Sekretariat des Hauptvorstandes würdigt den Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand zwischen der DDR und der UdSSR als Ereignis von geschichtlichem Rang. 14. 10.

Grußschreiben an den Weltkongreß im Internationalen Jahr der Frau: „Wir sind fest davon überzeugt, daß die volle Gleichberechtigung der Frau heute nicht mehr nur eine Forderung und Hoffnung ist, sondern durch das entschlossene Handeln aller fortschrittlichen Kräfte überall in der Welt politisch-gesellschaftlich realisiert werden kann und muß.“ 20. 10.

XII. Tagung des Hauptvorstandes in Berlin bekundet die Bereitschaft der christlichen Demokraten, in Treue zum Sozialismus, in engem Vertrauensverhältnis zur Arbeiterklasse und ihrer Partei, in fester Freundschaft zur Sowjetunion ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen und dies in Vorbereitung des IX. Parteitages der SED durch neue Leistungen zur Lösung der Hauptaufgabe zu bezeugen. 21. 10.

Auf einer Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Führungskadern in Burgscheidungen referiert Werner Lamberz, Mitglied des Politbüros und Sekretär des Zentralkomitees der SED, über „Ideologische Arbeit heute“. 31. 10.

Würdigung der Ergebnisse des Weltkongresses im Internationalen Jahr der Frau durch das Präsidium des Hauptvorstandes. 18. 11.

Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden aus der Wirtschaft in Burgscheidungen zum Thema „Ideologische Arbeit für die Intensivierung“; Referat von Rudolph Schulze, Mitglied des Präsidiums des Hauptvorstandes und Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates. 21. 11.

Feierstunde des Hauptvorstandes in Weimar aus Anlaß des 100. Geburtstages von Wilhelm Pieck, den Gerald Götting in seiner Ansprache als Vorkämpfer für die Lebensinteressen der Arbeiterklasse und unseres ganzen Volkes würdigt. 15. 12.

XIII. Tagung des Hauptvorstandes in Weimar. Verabschiedung des Rahmenplanes für die Arbeit der CDU im ersten Halbjahr 1976 und eines „Rufes zur Solidarität“. 15. — 16. 12.

## 1976

Das Präsidium des Hauptvorstandes ruft alle Freunde auf, im sozialistischen Wettbewerb der Betriebe und Einrichtungen, der Städte und Gemeinden ebenso wie in der Volksausssprache über die Entwürfe des Programms der SED und der Direktive zum neuen Fünfjahrplan ihre schöpferische Mitverantwortung für das Ganze zu beweisen. 20. 1.

Verleihung der Otto-Nuschke-Plakette an D. Moritz Mitzenheim auf einer Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes 23. 2.



- mit christlichen Persönlichkeiten in Burgscheidungen. Gerald Götting hält ein Referat zum zentralen Thema der Veranstaltung: „Erfahrungen aus gemeinsamer Arbeit – Christliche Demokraten an der Seite der Arbeiterklasse und ihrer Partei“.
24. 2. Präsidium und Sekretariat des Hauptvorstandes besuchen – vom Stellvertreter des Ministers für Nationale Verteidigung und Chef der Politischen Hauptverwaltung der NVA, Admiral Waldemar Verner, herzlich begrüßt – das Armeemuseum der DDR in Dresden.
23. 3. XIV. Tagung des Hauptvorstandes in Berlin: „In bündnispolitischer Mitverantwortung zu neuen Taten in der Volksinitiative“. Gerald Götting informiert in seinem Referat über den Beitrag der christlichen Demokraten zur Volksaussprache in Vorbereitung des IX. Parteitages der SED.
26. 4. Tagung des Sekretariats des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden aus der örtlichen Versorgungswirtschaft in Burgscheidungen. Beratung über Schwerpunkte in der ideologischen Arbeit zur raschen Erhöhung von Reparatur- und Dienstleistungen für die Bevölkerung.
7. 5. Dank Erich Honeckers für die Studien und Vorschläge, die die CDU dem ZK der SED in Vorbereitung des IX. Parteitages übermittelt hat.
25. 5. Das Präsidium des Hauptvorstandes ruft die Vorstände und alle Mitglieder auf, sich eingehend mit den Materialien des IX. Parteitages der SED (18.–22. Mai) vertraut zu machen und die von ihm ausgehenden Impulse in neue schöpferische Leistungen umzusetzen.
25. 6. Tagung des Hauptvorstandes in Burgscheidungen. Beratung der Aufgaben der CDU bei der Mitarbeit für „die weitere planmäßige Ausgestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“, die in einer Erklärung als „Weg, das Wohl des Menschen und das Glück des Volkes immer besser zu verwirklichen“, bezeichnet wird. Beschluß zur Einberufung des 14. Parteitages, Beschluß über den Rahmenplan für die Arbeit der CDU in Vorbereitung des 14. Parteitages.
13. 7. Das Präsidium des Hauptvorstandes würdigt die Ergebnisse der Berliner Konferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien Europas.
19. – Auf Einladung des Vorsitzenden der CDU besucht eine Delegation der Christlichen Volkspartei Belgiens (CVP) und der Christlich-Sozialen Partei Belgiens (PSC) unter Leitung ihrer Vorsitzenden, Dr. Wilfried Martens und Dr. Charles-Ferdinand Nothomb, die DDR.
31. 7. Das Präsidium des Hauptvorstandes unterstützt in einer Erklärung den Stockholmer Appell des Weltfriedensrates zu einer neuen weltweiten Offensive gegen das Wettrüsten.
13. 9. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes „Bürgerpflicht und Christenpflicht“ mit Mitgliedern von Gemeindekirchenräten in Burgscheidungen: „Christliche Demokraten als Mit-

stalter der sozialistischen Gegenwart und kommunistischen Zukunft – unser Beitrag zur sozialistischen Persönlichkeitsentwicklung“; Referat: Wolfgang Heyl.

- XVI. Tagung des Hauptvorstandes in Berlin zur Vorbereitung der Volkswahlen vom 17. Oktober: „Christliche Demokraten verwirklichen den Wahlauftrag durch Bekenntnis und Tat“.
- Glückwünsche der CDU für Erich Honecker anlässlich seiner Wahl zum Vorsitzenden des Staatsrates der DDR: „In Ihrer Person tritt an die Spitze des Staatsrates der hervorragende Repräsentant der Arbeiterklasse, der Generalsekretär der SED, ein bewährter Vorkämpfer für Frieden und Sicherheit, für das Glück unseres Volkes.“
- Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden aus der Wirtschaft in Burgscheidungen unter dem Thema „Höhere Leistungen – höheres Lebensniveau“ zur Beratung ideologischer Aufgaben auf der Grundlage der Direktive zum Fünfjahrplan und zur weiteren Förderung von Initiativen im sozialistischen Wettbewerb; Referat: Dr. Harald Naumann.
- XVII. Tagung des Hauptvorstandes in Burgscheidungen: „Mit neuen Initiativen zur umfassenden Mitgestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft bereiten wir den 14. Parteitag der CDU vor.“

## 1977

- Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes in Burgscheidungen: „Die Mitverantwortung christlicher Künstler bei der Herausbildung sozialistischer Persönlichkeiten und ihrer Lebensweise“; Referat: Werner Wünschmann.
- Mitarbeiterkonferenz in Dresden: „Mit der erfolgreichen Vorbereitung des 14. Parteitages sichern wir einen hohen Beitrag der christlichen Demokraten zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.“ Gerald Götting fordert im Referat: „Alle unsere Mitglieder wollen wir zu einer Denk- und Verhaltensweise führen, die den objektiven Erfordernissen der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft entspricht.“
- Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit christlichen Persönlichkeiten in Burgscheidungen unter dem Leitwort „Tradition und Verpflichtung“ zum Thema „Christliche Demokraten im Wirken für die entwickelte sozialistische Gesellschaft – Christen bewähren sich im Dienst am Mitmenschen und am Frieden“; Referat: Gerald Götting.
- Das Präsidium des Hauptvorstandes beschließt Vorschläge der CDU zum Entwurf des Arbeitsgesetzbuches der DDR.
- Gespräch des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Metropolit Filaret, Berliner Exarch des Moskauer Patriarchen der Russischen Orthodoxen Kirche, über die Vorbereitung der Moskauer Weltkonferenz religiöser Repräsentanten für dauerhaf-



- ten Frieden, Abrüstung und gerechte Beziehungen zwischen den Völkern.
4. 4. XVIII. Tagung des Hauptvorstandes in Berlin: „Mit der Kraft unserer Mitglieder helfen wir, die anspruchsvollen Aufgaben zur weiteren allseitigen Stärkung unseres sozialistischen Staates zu erfüllen.“
  12. 4. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden aus der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft in Burgscheidungen: „Die Mitverantwortung der christlichen Demokraten bei der Entwicklung der Agrarproduktion und der sozialistischen Lebensweise auf dem Lande“; Referat: Ulrich Fahl.
  5. 5. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Gästen in Burgscheidungen zur Vorbereitung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution; Gerald Götting zeichnet die progressiven Traditionen deutsch-sowjetischer Freundschaft in friedliebenden christlichen Kreisen nach.
  17. 5. Das Präsidium des Hauptvorstandes berät Vorschläge der CDU zu den Entwürfen neuer Musterstatuten für LPG.
  1. 6. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden aus dem Gesundheits- und Sozialwesen in Burgscheidungen unter dem Thema „Christliche Demokraten im Dienst am Nächsten bei der Mitgestaltung sozialistischer Gesundheits- und Sozialpolitik“.
  6. 6. Grußschreiben des Hauptvorstandes an die Teilnehmer der Weltkonferenz religiöser Vertreter für dauerhaften Frieden, Abrüstung und gerechte Beziehungen zwischen den Völkern in Moskau: „Das Anliegen der Weltkonferenz, für ein Zusammenleben der Menschen und Völker in Frieden und Gerechtigkeit zu wirken, ist auch das Anliegen der christlichen Demokraten in der DDR.“
  27. 6. XIX. Tagung des Hauptvorstandes in Burgscheidungen: „Mit hohen Leistungen zur weiteren Verwirklichung der Hauptaufgabe fördern wir Wachstum, Wohlstand und Stabilität“.
  1. 7. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden, die in Organen der Nationalen Front leitend mitarbeiten, in Burgscheidungen; Referat: Ulrich Fahl.
  2. 7. Verleihung des Otto-Nuschke-Ehrenzeichens an den Vorsitzenden der Tschechoslowakischen Volkspartei, Minister Rostislav Petera, durch Gerald Götting auf dem Parteitag der ČSL in Prag.
  8. 7. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden aus dem Handwerk in Burgscheidungen; Referat: Dr. Harald Naumann.
  3. 8. Gespräch Gerald Göttings mit dem Vorsitzenden der polnischen Vereinigung PAX, Bolesław Piasecki, in Warschau über die Arbeit von CDU und PAX in der Nationalen Front ihrer Länder bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.

- Tod des Altlandesbischofs der Evangelisch-Lutherischen Kirche Thüringens, D. Moritz Mitzenheim: „Hochachtung und Dankbarkeit bezeugen die christlichen Demokraten, bezeugen ungezählte Christen unseres Landes diesem evangelischen Theologen und Kirchenmann, dessen Leben in lauterer Einheit von Wort und Tat ihnen Vorbild tätiger Mitverantwortung zum Wohle der Bürger unserer sozialistischen Gesellschaft wurde.“
- Protesterklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes gegen die Pläne zur Entwicklung und Herstellung der Neutronenbombe in den USA: „Die Produktion der Neutronenbombe verstößt nicht nur gegen den Geist von Helsinki, sondern belastet aufs stärkste alle Bemühungen, wirksame Schritte zur Abrüstung einzuleiten... Ehrfurcht vor dem Leben gebietet: Das geschlossene Handeln aller dem Frieden verpflichteten Menschen muß das Verbot der Neutronenbombe und die Ächtung aller Massenvernichtungswaffen erzwingen, muß Abrüstung und Entspannung weiter voranführen — zum Wohle der Völker.“
- Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Gemeindekirchenräten und Pfarrgemeinderäten in Burgscheidungen unter dem Leitwort „Bürgerpflicht und Christenpflicht“ zum Thema „Sozialismus — das ist für uns umfassender Friede, erlebte Gemeinschaft, verantwortete Gesellschaft; Referat: Wolfgang Heyl.
- XX. Tagung des Hauptvorstandes in Burgscheidungen zur Einschätzung der Ergebnisse bei der Erfüllung des Rahmenplans für die Arbeit der CDU bis zum 14. Parteitag.
- Der 14. Parteitag der CDU in Dresden berät und beschließt über die Aufgaben der CDU in der vom IX. Parteitag der SED eingeleiteten neuen Etappe der gesellschaftlichen Entwicklung in der DDR. Gerald Götting im Bericht des Hauptvorstandes: „Treue zum Sozialismus, kameradschaftliches Zusammenwirken mit der Partei der Arbeiterklasse, feste Freundschaft mit der Sowjetunion — das sind und das bleiben die Wesensmerkmale der gesellschaftlichen Haltung und Aktivität der christlichen Demokraten!“
- Erich Honecker würdigt in der Grußadresse des Zentralkomitees der SED den wertvollen und hochgeachteten Beitrag der Mitglieder der CDU zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.
- In der Entschließung wird die CDU als „eine Partei des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus“ gekennzeichnet, deren Wirken darauf gerichtet ist, „den Sozialismus in unserem Lande planmäßig auszugestalten, ihn in der sozialistischen Staatengemeinschaft stärken und seine Position in der Welt festigen zu helfen“, weil „der Sozialismus die Ordnung des Friedens ist“, „der Humanismus unserer Epoche“. Erklärung zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution; Appell „Beendet das Wettrüsten!“
- Der Generalsekretär des Zentralkomitees der SED und Vorsitzende des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, empfängt



das auf dem 14. Parteitag der CDU gewählte Präsidium des Hauptvorstandes der CDU.

8. 12. II. Tagung des Hauptvorstandes in Berlin. Bericht des Präsidiums: Gerald Götting. Verabschiedung einer Erklärung zum 30. Jahrestag der DDR und des Rahmenplanes für die Arbeit der CDU im Jahre 1978.

## 1978

30. 1. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden aus der Wirtschaft in Burgscheidungen zu politisch-ideologischen Schwerpunkten und Aufgaben bei der Erfüllung und gezielten Überbietung des Volkswirtschaftsplans 1978; Referat: Dr. Hans Zillig.
8. 2. Das Präsidium des Hauptvorstandes besucht das sowjetische Militärmuseum in Berlin-Karlshorst.
21. 2. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit kirchlichen Amtsträgern unter dem Leitwort „Tradition und Verpflichtung“ in Burgscheidungen zum Thema „Aus christlicher Verantwortung für dauerhaften Frieden, Entspannung und Abrüstung“; Referat: Gerald Götting.
13. 3. Der Vorsitzende des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, empfängt den Vorsitzenden der CDU, Gerald Götting, und informiert über das Gespräch mit dem Vorstand der Konferenz der Evangelischen Kirchenleitungen in der DDR am 6. März.
20. 3. III. Tagung des Hauptvorstandes in Burgscheidungen; Ansprache: Gerald Götting; Bericht des Präsidiums: Ulrich Fahl.
3. 5. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Künstlern und Kulturschaffenden in Burgscheidungen; Referat: Werner Wünschmann.
26. 6. IV. Tagung des Hauptvorstandes in Burgscheidungen; Bericht des Präsidiums: Gerald Götting; Beschluß über die Stiftung einer Ehrennadel der CDU.
4. 7. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden aus der Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft in Burgscheidungen; Referat: Dr. Hans Zillig.
1. 9. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes „Bürgerpflicht und Christenpflicht“ mit Mitgliedern von Gemeindekirchenräten und Pfarrgemeinderäten in Burgscheidungen unter dem Thema „Aus christlicher Verantwortung und in demokratischer Verpflichtung für die Festigung der politisch-moralischen Einheit unseres Volkes“; Referat: Wolfgang Heyl.
2. 11. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Führungskadern und Staatsfunktionären in Burgscheidungen; Referate: Wolfgang Heyl und Dr. Klaus Sorgenicht, Mitglied des Staatsrates der DDR.
23. 11. Militärpolitische Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Führungskadern in Burgscheidungen; Referate: Wolfgang

Heyl und Admiral Waldemar Verner, Stellvertreter des Ministers für Nationale Verteidigung.

- V. Tagung des Hauptvorstandes in Burgscheidungen; Bericht des Präsidiums: Max Sefrin; Beschluß über den Rahmenplan für die Arbeit der CDU 1979. 18. 12.

## 1979

- In einer Erklärung dankt das Präsidium des Hauptvorstandes allen Unionsfreunden für ihren Einsatz bei der Überwindung der Witterungsunbilden und hebt die Bedeutung der Jahreshauptversammlungen der Ortsgruppen hervor. 16. 1.
- Beratung des Sekretariats des Hauptvorstandes mit den Kreissekretären in Burgscheidungen; Referat Gerald Göttings: „Mit der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des 14. Parteitages erhöhen wir unsere Anstrengungen in Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR.“ 30. 1.
- Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit kirchlichen Amtsträgern unter dem Leitwort „Tradition und Verpflichtung“ in Burgscheidungen zum Thema „Für das Wohl des Menschen und das Glück des Volkes – christliche Demokraten als Mitgestalter des sozialistischen deutschen Staates“; Referat: Gerald Götting. 23. 2.
- Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden aus dem Handwerk in Burgscheidungen; Referat: Dr. Hans Zillig. 19. 3.
- In einem Kommuniqué über die Sitzung des Präsidiums des Hauptvorstandes wird die Bedeutung der bevorstehenden Kommunalwahlen hervorgehoben. 17. 4.
- Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Leitungskadern und Unionsfreunden aus der Wirtschaft in Burgscheidungen; Referat: Dr. Hans Zillig. 4. 5.
- Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes zum „Internationalen Jahr des Kindes“ in Berlin; Eröffnungsrede: Gerald Götting. 15. 5.
- In einer Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes nach den Kommunalwahlen heißt es: „Erneut wurde die politisch-moralische Einheit unseres Volkes bestätigt, das in freier und demokratischer Selbstbestimmung seine Entschlossenheit bekundete, die bewährte Politik unseres sozialistischen Staates fortzuführen.“ 23. 5.
- VI. Tagung des Hauptvorstandes in Burgscheidungen; Bericht des Präsidiums: Rudolph Schulze. 25. 6.
- Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden Pädagogen und Elternvertretern in Berlin; Eröffnungsansprache: Gerald Götting; Referat: Dr. Lothar Oppermann, Leiter der Abteilung Volksbildung des ZK der SED. 27. 6.



2. 7. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes in Würdigung des Kampfes christlicher Persönlichkeiten gegen Krieg und Faschismus in Berlin; Referat: Gerald Götting.
6. 7. Tagung des Sekretariats des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden aus dem Gesundheits- und Sozialwesen in Burgscheidungen; Referat: Dr. Werner Karwath.
31. 8. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Mitgliedern von Gemeindekirchen- und Pfarrgemeinderäten unter dem Leitwort „Bürgerpflicht und Christenpflicht“ in Burgscheidungen zum Thema „Christliche Demokraten in der Verantwortung für unsere gesellschaftliche und natürliche Umwelt“; Referat: Wolfgang Heyl.
16. 10. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit den Bezirksvorsitzenden in Berlin zur Auswertung der Veranstaltungen zum 30. Jahrestag der DDR.
9. 11. Repräsentanten der CDU und der ÖSL würdigen in Dresden die Friedensinitiative der UdSSR.
20. 11. Delegationen der CDU und der polnischen Vereinigung PAX, die in Berlin zusammenkommen, unterstützen in einem gemeinsamen Kommuniqué die Abrüstungsvorschläge der UdSSR.
23. 11. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Künstlern und Kulturschaffenden in Burgscheidungen; Referat: Werner Wünschmann.
11. 12. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Gästen aus Lateinamerika und Afrika in Berlin.
18. 12. VII. Tagung des Hauptvorstandes in Burgscheidungen; Bericht des Präsidiums: Wolfgang Heyl; Beschluß über den Rahmenplan für die Arbeit der CDU 1980.

## 1980

21. 2. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes „Tradition und Verpflichtung“ in Burgscheidungen: „35 Jahre Befreiung von Krieg und Faschismus – befreit zum Dienst am Frieden und am gesellschaftlichen Ganzen“; Referat: Gerald Götting.
25. 4. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden aus der Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft in Burgscheidungen; Referat: Dr. Hans Zillig.
8. 5. Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zum 35. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus.
22. 5. Beratung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit langjährig verdienten Unionsfreunden anlässlich des 35. Gründungstages der CDU in Burgscheidungen.
25. 6. VIII. Tagung des Hauptvorstandes in Berlin; Referat: Gerald Götting.
8. 7. Tagung des Sekretariats des Hauptvorstandes mit Freunden aus dem Hochschulwesen in Berlin; Referat: Günter Bernhardt, Staatssekretär im Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen.

- Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Mitgliedern von Gemeindekirchenräten und Pfarrgemeinderäten in Burgscheidungen: „Solidarität – Anliegen und Aufgabe christlicher Demokraten“; Referat: Wolfgang Heyl.
- Mehrtägiger DDR-Aufenthalt einer Delegation des Christlich-Demokratischen Appells (CDA) der Niederlande unter Leitung des 1. Vizepräsidenten der CDA-Fraktion, H. A. de Boer. Okt.
- Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden aus der Wirtschaft in Burgscheidungen; Referat: Dr. Hans Zillig. 21. 11.
- IX. Tagung des Hauptvorstandes in Burgscheidungen; Bericht des Präsidiums: Dr. Dr. Heinrich Toeplitz; Beschluß über den Rahmenplan für die Arbeit der CDU 1981. 19. 12.

## 1981

- Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit kirchlichen Amtsträgern unter dem Leitwort „Tradition und Verpflichtung“ in Burgscheidungen zum Thema „Dienst am Nächsten – humanistische Tradition und schöpferische Verwirklichung in der sozialistischen Gesellschaft“; Referat: Gerald Götting. 20. 2.
- Militärpolitische Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Führungskadern in Burgscheidungen; Ansprache: Gerald Götting; Referat: Generaloberst Heinz Keffler, Stellvertreter des Ministers für Nationale Verteidigung. 23. 3.
- Das Präsidium des Hauptvorstandes berät mit den Bezirksvorsitzenden und beschließt Maßnahmen zur Auswertung des X. Parteitages der SED (11.–16. 4. 1981) in den Verbänden der CDU. 28. 4.
- Das Präsidium des Hauptvorstandes analysiert den Stand der Mitarbeit der Partei an der Vorbereitung der Wahlen zur Volkskammer, zur Stadtverordnetenversammlung der Hauptstadt und zu den Bezirkstagen. 19. 5.
- Das Präsidium des Hauptvorstandes dankt den vielen tausend Mitgliedern der Partei, die als Kandidaten der Nationalen Front, als Mitglieder von Wahlvorständen und als Wahlhelfer einen wichtigen und geachteten Beitrag dazu leisteten, daß die Wahlen ein beeindruckendes Bekenntnis der Bürger zu ihrem sozialistischen Vaterland wurden. – Das Präsidium beschließt eine Erklärung zum 40. Jahrestag des faschistischen Überfalls auf die Sowjetunion sowie eine „Erklärung zum Frieden“. 19. 6.
- X. Tagung des Hauptvorstandes in Burgscheidungen; Referat: Gerald Götting; Bericht des Präsidiums: Adolf Niggemeier; Beschluß zur Einberufung des 15. Parteitages der CDU; Beschluß zur Einberufung einer Mitarbeiterkonferenz. 29. 6.
- Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Angehörigen kirchlicher Räte, Synodalen und Mitarbeitern von Kirchengemeinden. 31. 8.



- meinden in Burgscheidungen zum Thema „Wissenschaftlich-technischer Fortschritt, sozialistische Sparsamkeit, gute Haushalterchaft – Antworten auf die Herausforderungen der achtziger Jahre“; Referat: Wolfgang Heyl.
28. 9. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden aus dem Handwerk in Burgscheidungen; Referat: Dr. Hans Zillig.
15. 10. Mitarbeiterkonferenz in Leipzig; Referat Gerald Göttings zum Thema „Die christlichen Demokraten auf dem Wege zum 15. Parteitag“.
26. 10. Besuch von Repräsentanten der in der Nationalen Front vereinten Parteien bei Grenzsoldaten; von Seiten der CDU nehmen daran die stellvertretenden Vorsitzenden Wolfgang Heyl und Dr. Dr. Heinrich Toeplitz teil.
30. 10. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Kulturschaffenden in Burgscheidungen; Referat: Werner Wünschmann.
27. 11. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden aus dem Gesundheits- und Sozialwesen in Burgscheidungen; Ansprache: Gerald Götting; Referat: Dr. Herbert Erler, Stellvertreter des Ministers für Gesundheitswesen.
18. 12. XI. Tagung des Hauptvorstandes in Burgscheidungen; Referat: Gerald Götting; Beschluß über den Rahmenplan für die Arbeit der CDU 1982 und über die Konzeption für den 15. Parteitag.

## 1982

16. 2. Gerald Götting informiert das Präsidium des Hauptvorstandes über die Rede des Generalsekretärs des ZK der SED, Erich Honecker, vor den 1. Kreissekretären der Partei der Arbeiterklasse.
22. 2. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes „Tradition und Verpflichtung“ in Burgscheidungen: „Frieden bewahren und sichern – wichtigste Aufgabe der Gegenwart“; Referat: Gerald Götting.
2. 3. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden, die in Organen der Nationalen Front tätig sind, Referat: Ulrich Fahl.
26. 3. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden aus Wirtschaft, Wissenschaft und Technik in Burgscheidungen; Referat: Rudolph Schulze.
2. 4. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes zum Thema „Martin Luther – Beitrag der CDU zum 500. Geburtstag des Reformators“; Referat: Gerald Götting.
14. 4. Gerald Götting empfängt Pater Ernesto Cardenal, Kulturminister der Regierung Nikaraguas.
23. 4. Ründtischgespräch Gerald Göttings mit jungen Christen zu aktuellen militärpolitischen Fragen unter Teilnahme von Gene-

raloberst Heinz Keßler, Stellvertreter des Ministers für Nationale Verteidigung.

- Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden aus der Land- und Forstwirtschaft sowie der Agrarwissenschaft in Burgscheidungen; Referat: Dr. Hans Zillig. 2. 6.
- XII. Tagung des Hauptvorstandes in Burgscheidungen; Eröffnungssprache: Gerald Götting; Bericht des Präsidiums: Werner Wünschmann; Beschluß über die Thesen für den Bericht des Hauptvorstandes an den 15. Parteitag. 29. 6.
- Treffen des Präsidiums des Hauptvorstandes mit verdienten Unionsfreunden vor dem 15. Parteitag; Gerald Götting würdigt ihre langjährige vorbildliche Arbeit. 2. 9.
- Gerald Götting empfängt eine Delegation der Österreichischen Volkspartei. 10. 9.
- Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes unter dem Leitwort „Bürgerpflicht und Christenpflicht“ mit Mitgliedern kirchlicher Räte in Burgscheidungen zum Thema „Sozialistische Lebensweise – von christlichen Demokraten mitgestaltet und praktiziert“; Referat: Wolfgang Heyl. 27. 9.
- Gerald Götting empfängt eine Delegation der Christlichen Linken Chiles unter Leitung des Vorsitzenden der Auslandsleitung, Roberto Celedon. 5. 10.
- XIII. Tagung des Hauptvorstandes in Dresden; Bestätigung der Beschlüßentwürfe für den 15. Parteitag. 12. 10.
- Der 15. Parteitag der CDU in Dresden berät und beschließt über die Aufgaben der CDU in den kommenden fünf Jahren. Gerald Götting erklärt im Bericht des Hauptvorstandes: „Aus christlicher Verantwortung und in demokratischer Verpflichtung dem Wohle des Volkes und dem Frieden zu dienen, mit Wort und Tat für die Stärkung des Sozialismus einzutreten – das sind die unverrückbaren Grundpositionen des Denkens und Handelns der Mitglieder der CDU.“ 15. 10.
- Erich Honecker würdigt in einer Grußadresse an den Parteitag den schöpferischen und eigenständigen Beitrag der christlichen Demokraten für das gemeinsame Anliegen. Grußansprache des Mitglieds des Politbüros und Sekretärs des ZK der SED Paul Verner; Grußansprachen von Erzbischof Melchisedek (mit Grußwort von Patriarch Pimen), Zenon Komender (PAX) und Zbyněk Zelman (ČSL).
- Erklärung des Parteitages: „All unsere Kraft zum Schutze des Friedens, zur Bewahrung des Lebens!“ Grußadresse des Parteitages an Erich Honecker. I. (konstituierende) Tagung des Hauptvorstandes; Glückwünsche Erich Honeckers an Gerald Götting zur Wiederwahl als Parteivorsitzender.
- II. Tagung des Hauptvorstandes in Berlin: „Bedeutsame Aufgaben der christlichen Demokraten im Bruderbund UdSSR – DDR“. 19. 11.
- III. Tagung des Hauptvorstandes in Burgscheidungen; Beschluß über den Rahmenplan für die Arbeit der CDU 1983 und über 20. – 21. 12.



die Stiftung des Otto-Nuschke-Preises, mit dem das Wirken hervorragender christlicher Persönlichkeiten für Frieden und gesellschaftlichen Fortschritt gewürdigt werden soll.

## 1983

25. 1. Gerald Götting empfängt Jan Dobraczyński, Präsident des Initiativkomitees der Patriotischen Bewegung der Nationalen Wiedergeburt der VR Polen.
7. 2. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes unter dem Leitwort „Tradition und Verpflichtung“ mit kirchlichen Amtsträgern in Burgscheidungen zum Thema „Erfahrungen aus der Geschichte – Mitarbeit in der Gesellschaft – Verantwortung vor der Zukunft“; Referat: Gerald Götting.
16. 2. Erfahrungsaustausch des Zentralrates der FDJ, des Friedensrates der DDR und des Hauptvorstandes der CDU mit jungen Christen in Berlin; Ansprachen des 1. Sekretärs des Zentralrats der FDJ, Egon Krenz, des Vorsitzenden der CDU, Gerald Götting, und des Präsidenten des Friedensrates der DDR, Prof. Dr. Günther Drefahl.
21. 2. Gedenkveranstaltung des Nationalrates der Nationalen Front der DDR und des Hauptvorstandes der CDU anlässlich des 100. Geburtstages von Otto Nuschke (IV. Tagung des Hauptvorstandes) in Berlin; Referat: Gerald Götting.  
Festsitzung der Stadtverordnetenversammlung in Frohburg (Kreis Geithain), der Geburtsstadt Otto Nuschkes, mit einer Ansprache von Wolfgang Heyl, in dessen Beisein zuvor am Geburtshaus eine Gedenktafel eingeweiht und im Schloßmuseum eine ständige Nuschke-Ausstellung eröffnet worden war.
8. 3. Teilnahme Gerald Göttings an einem von der Russischen Orthodoxen Kirche einberufenen internationalen Rundtischgespräch in Moskau mit religiösen Vertretern und Abrüstungsexperten.
12. 3. Gerald Götting überreicht Luitpold Steidle in Weimar den Otto-Nuschke-Preis.
22. 4. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit christlichen Künstlern und Kulturschaffenden in Burgscheidungen; Referat: Werner Wünschmann; Beitrag: Dr. Hans-Joachim Hoffmann, Minister für Kultur.
23. – V. Tagung des Hauptvorstandes in Burgscheidungen; Referat: Gerald Götting; Bericht des Präsidiums: Ulrich Fahl; Beschluß über die Einberufung einer Mitarbeiterkonferenz nach Berlin.
24. 6. 5. – Besuch einer Delegation der CDU unter Leitung von Wolfgang Heyl in Belgien und Luxemburg.
10. 6. 1. 9. Feierliche Übergabe des von Bruno Kubas geschaffenen Otto-Nuschke-Gedenksteines auf dem Platz der Jugend in seiner Geburtsstadt Frohburg an die Öffentlichkeit.
5. 9. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes unter dem Leitwort „Bürgerpflicht und Christenpflicht“ mit Mitgliedern kirch-

licher Räte in Burgscheidungen zum Thema „Wohlergehen und soziale Geborgenheit in jedem Lebensalter – Vorzug und Anspruch des Sozialismus“; Referat: Wolfgang Heyl.

- Mitarbeiterkonferenz der CDU in Berlin über die politische Arbeit nach dem 15. Parteitag; Referat: Gerald Götting. 27. 9.
- Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden aus dem Gesundheits- und Sozialwesen in Burgscheidungen; Ansprache: Gerald Götting; Referat: Prof. Dr. Karl Seidel, Leiter der Abteilung Gesundheitspolitik des ZK der SED. 3. 10.
- Gerald Götting hält die Festansprache im Festakt des ZK der SED, des Staatsrates, des Ministerrates und des Nationalrates der Nationalen Front der DDR zum 500. Geburtstag von Martin Luther in Berlin. 9. 11.
- VI. Tagung des Hauptvorstandes in Burgscheidungen; Bericht des Präsidiums: Adolf Niggemeier; Beschluß über den Rahmehplan für die Arbeit der CDU 1984. 19. – 20. 12.

## 1984

- Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden aus der Wirtschaft in Burgscheidungen; Referat: Rudolph Schulze. 27. 1.
- Gedenkveranstaltung des Präsidiums des Hauptvorstandes in Berlin zum Tode von Pastor Martin Niemöller; Rede: Gerald Götting. 12. 3.
- Tagung des Sekretariats des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden Abgeordneten und Staatsfunktionären in Berlin im Blick auf die bevorstehenden Kommunalwahlen; Referate: Ulrich Fahl und Günter Böhme, stellvertretender Leiter der Abteilung Staats- und Rechtsfragen des ZK der SED. 16. 3.
- Wolfgang Heyl empfängt den Generalsekretär des Weltkonsultativkomitees der Religiösen Gesellschaft der Freunde (Quäker), Richard G. Meredith. 19. 3.
- Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes unter dem Leitwort „Tradition und Verpflichtung“ in Burgscheidungen zum Thema „Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit – Maximen verantwortungsbewußten gesellschaftlichen Denkens und Handelns christlicher Demokraten“; Referat: Gerald Götting. 30. 3.
- Teilnahme Wolfgang Heyls an der internationalen Rundtischkonferenz „Weltraum ohne Waffen“ in Moskau. 2. – 5. 4.
- Gerald Götting überreicht dem Präsidenten der Christlichen Friedenskonferenz, Bischof Dr. Károly Tóth (Budapest), in Berlin den Otto-Nuschke-Preis. 17. 5.
- VII. Tagung des Hauptvorstandes in Burgscheidungen; Referat: Gerald Götting; Bericht des Präsidiums: Dr. Dr. Heinrich Toeplitz. 25. – 26. 6.
- Begegnung Wolfgang Heyls in Madrid mit dem Parteivorsitzenden der Alianza Popular (AP), Manuel Fraga Iribarne, und 2. – 9. 7.



- dem Vorsitzenden der Partido Democrata Popular (PDP), Oscar Alzaga.
3. 9. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes unter dem Leitwort „Bürgerpflicht und Christenpflicht“ mit Mitgliedern kirchlicher Räte in Burgscheidungen zum Thema „Verantwortung für den Mitmenschen – Mitverantwortung für Staat und Gesellschaft“; Referat: Wolfgang Heyl.
5. 9. Gerald Götting überreicht der Schriftstellerin Luise Rinser die Johannes-Bobrowski-Medaille.
12. 10. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Führungskadern aus der Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft in Burgscheidungen; Grußwort: Gerald Götting; Referat: Bruno Lietz, Minister für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft.
26. 10. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden Künstlern und Kulturschaffenden in Burgscheidungen; Referat: Werner Wünschmann.
1. – Wolfgang Heyl in den Niederlanden; Treffen mit den Vorsitzenden der Politischen Partei der Radikalen (PPR), Wim de Boer, und der Evangelischen Volkspartei (EVP), Wim Herstel, sowie Vertretern des Christlich-Demokratischen Appells (CDA).
17. – VIII. Tagung des Hauptvorstandes in Burgscheidungen; Referat: Gerald Götting; Bericht des Präsidiums: Max Sefrin; Beschluß über den Rahmenplan für die Arbeit der CDU 1985.

## 1985

9. 1. Wolfgang Heyl empfängt den Vorsitzenden der Christlichen Volkspartei Norwegens, K. M. Bondevik.
23. 1. Besuch von Führungskadern der CDU in einem Grenztruppenteil; Vortrag von Heinz Keßler, Stellvertreter des Ministers für Nationale Verteidigung.
12. 2. Begegnung Wolfgang Heyls mit Metropolit Philaret, Vorsitzender des Kirchlichen Außenamtes der Russischen Orthodoxen Kirche, in Moskau; Unterzeichnung einer Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen CDU und ROK.
14. 2. Erfahrungsaustausch mit FDJ-Mitgliedern christlichen Glaubens im Hause des Zentralrats der FDJ in Berlin; Darlegungen von Eberhard Aurich, 1. Sekretär des FDJ-Zentralrats, und Gerald Götting.
19. 2. Gerald Götting überreicht dem Vorsitzenden des Landesrates der Patriotischen Bewegung der Nationalen Wiedergeburt, dem polnischen katholischen Schriftsteller Jan Dobraczyński, in Berlin den Otto-Nuschke-Preis.
26. 2. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes unter dem Leitwort „Tradition und Verpflichtung“ in Burgscheidungen zum Thema „Sieg über den Faschismus – Befreiung zum Dienst am Frieden und sozialer Gerechtigkeit“; Referat: Gerald Götting.

Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit ausländischen Gästen in Berlin zum 40. Jahrestag des Sieges und der Befreiung unter dem Thema „Vermächtnis des antifaschistischen Kampfes – Auftrag für Gegenwart und Zukunft“; Referat: Gerald Götting; Beiträge: Metropolit Philaret (Moskau), Zenon Komender (Warschau), Zbyněk Žalman (Prag), Kazimierz Morawski (Warschau).

Auszeichnung von Metropolit Philaret, Präsident des Kirchlichen Außenamtes beim Moskauer Patriarchat, mit dem Otto-Nuschke-Ehrenzeichen in Gold.

Teilnahme einer Delegation der CDU unter Leitung von Wolfgang Heyl an der Festveranstaltung der Tschechoslowakischen Volkspartei aus Anlaß des 40. Jahrestages der Befreiung in Prag.

Auszeichnung Zbyněk Žalmans, Vorsitzender der Tschechoslowakischen Volkspartei, mit dem Otto-Nuschke-Ehrenzeichen in Gold.

Veranstaltung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit langjährig verdienten Unionsfreunden anläßlich des 40. Gründungstages der CDU in Burgscheidungen.

Festveranstaltung des Hauptvorstandes anläßlich des 40. Gründungstages der CDU in Berlin. In der Festansprache erklärt Gerald Götting: „Unsere historische Entscheidung für den Sozialismus... entspricht christlicher Gewissenspflicht, für den Frieden zu wirken und dem Wohl des Nächsten zu dienen.“ Joachim Herrmann, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, hebt hervor: „Auch und erst recht künftig braucht unsere Republik eine politische Partei christlicher Bürger, die sich als Partei des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus versteht.“ – Grußschreiben des ZK der SED; Grußworte: Zbyněk Žalman, Vorsitzender der ČSL; Metropolit Philaret von Minsk und Belorußland, Leiter des Außenamtes der Russischen Orthodoxen Kirche; Jozef Wojcik, Mitglied des Präsidiums des Vorstandes der Vereinigung PAX; Kazimierz Morawski, Vorsitzender der Christlich-Sozialen Gesellschaft in der VR Polen; Schreiben des Hauptvorstandes und aller an der Festveranstaltung teilnehmenden Mitglieder der CDU an Erich Honecker.

Rundtischgespräch Gerald Götting mit Unionsfreunden aus der Landwirtschaft zum 40. Jahrestag der Bodenreform.

Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes unter dem Leitwort „Bürgerpflicht und Christenpflicht“ in Burgscheidungen zum Thema „Recht der Jugend auf Zukunft – Anliegen christlicher Demokraten“; Referat: Wolfgang Heyl.

Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Pädagogen in Burgscheidungen; Eröffnungsansprache: Gerald Götting; Referat: Werner Lorenz, Staatssekretär im Ministerium für Volksbildung.



4. — Wolfgang Heyl in den Niederlanden; Gespräch mit niederländischen Politikern, u. a. mit Außenminister Hans van den Broek.
11. 10. Wolfgang Heyl empfängt eine Delegation der Gesellschaft der christlichen Arbeiter Italiens (ACLI) unter Leitung von Dr. Domenico Puleio, Nationaler Sekretär der ACLI.
22. 10. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden aus dem Handwerk in Burgscheidungen; Referat: Dr. Joachim Niemann, Staatssekretär im Ministerium für Bezirksgeleitete Industrie und Lebensmittelindustrie.
25. 10. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Wissenschaftlern in Burgscheidungen; Eröffnungsansprache: Gerald Götting, Vortrag: Prof. Dr. h. c. mult. Manfred von Ardenne.
30. 10. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Wissenschaftlern in Burgscheidungen; Eröffnungsansprache: Gerald Götting, Vortrag: Prof. Dr. h. c. mult. Manfred von Ardenne.
16. — Besuch Wolfgang Heyls in Kuba und Nikaragua; Gespräche mit dem Präsidenten des Ökumenischen Rates der Kirchen Kubas (CEC), Dr. Adolfo Ham, sowie dem Vorsitzenden der Christlich-Sozialen Volkspartei Nikaraguas (PPSC), Mauricio Diaz Davila.
22. — Gerald Götting nimmt an den Feierlichkeiten anlässlich des 40. Gründungstages der Vereinigung PAX in der VR Polen teil.
24. 11. IX. Tagung des Hauptvorstandes in Burgscheidungen. Referat: Gerald Götting; Bericht des Präsidiums: Dr. Hans Zillig; Beschluß über den Rahmenplan für die Arbeit der CDU im 1. Halbjahr 1986.
17. 12. 19. — Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden aus dem Bauwesen in Burgscheidungen; Referate: Gerald Götting und Wolfgang Junker, Minister für Bauwesen.

## 1986

24. 1. Militärpolitische Veranstaltung mit Führungskadern der CDU in Berlin; Referat: Generalleutnant Horst Brünner, Stellvertreter des Ministers für Nationale Verteidigung.
29. 1. Gerald Götting empfängt eine Delegation des Schottischen Kirchenrates.
31. 1. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden aus der Wirtschaft in Burgscheidungen; Referat: Rudolph Schulze.
5. 2. Gerald Götting empfängt die Leitung des Bundes der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden in der DDR unter Leitung von Präsident Manfred Sult.
10. 2. Vortrag von Altbischof Dr. Dr. Albrecht Schönherr im Hause des Hauptvorstandes „Zum Weg der evangelischen Kirchen in der DDR“.
13. 2. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes unter dem Leitwort „Tradition und Verpflichtung“ in Berlin zum Thema „Frieden — Menschenrecht und Christenpflicht“; Referat: Gerald Götting.

- Gerald Götting überreicht dem Präsidenten der VVN/Bund der Antifaschisten in der BRD, Dr. Joseph C. Rossaint, in Berlin den Otto-Nuschke-Preis.
18. 2.
- Gerald Götting empfängt die Leiter der Vertretungen von ANC und SWAPO in der DDR, Anthony le Clerc Mongalo und Shikwetepo Haindongo; Übergabe der Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zum Internationalen Tag für die Beseitigung der Rassendiskriminierung.
20. 3.
- Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden aus dem Gesundheits- und Sozialwesen in Burgscheidungen; Referate: Gerald Götting und Prof. Dr. Ludwig Mecklinger, Minister für Gesundheitswesen.
21. 3.
- Wolfgang Heyl führt in Belgien Gespräche mit dem Vorsitzenden des Algemeen Christelijk Werknemersverbond (ACW), Willy D'Havé, und in Luxemburg mit dem Präsidenten der Christlich-Sozialen Volkspartei (CSV), Jean Spautz.
31. 3. — 4. 4.
- Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit den Vorsitzenden der Bezirksverbände und weiteren leitenden Funktionären in Berlin zur Auswertung des XI. Parteitages der SED und in Vorbereitung der Wahlen zur Volkskammer, zur Stadtverordnetenversammlung von Berlin und zu den Bezirkstagen; Referat: Gerald Götting.
29. 4.
- Gerald Götting empfängt die Leitung der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten in der DDR unter Leitung ihres Präsidenten Lothar Reiche.
26. 5.
- Gerald Götting empfängt eine Delegation der Christlich-Sozialen Volkspartei Nikaraguas (PPSC) unter Leitung ihres Vorsitzenden Mauricio Diaz.
27. 5.
- Gerald Götting empfängt die Vorsitzende der Politischen Partei der Radikalen (PPR) der Niederlande, Janneke van der Plaat.
19. 6.
- X. Tagung des Hauptvorstandes in Burgscheidungen; Referat: Gerald Götting; Bericht des Präsidiums: Dr. Werner Wünschmann; Beschluß über den Rahmenplan für die Arbeit der CDU im 2. Halbjahr 1986 und über die Einberufung einer Mitarbeiterkonferenz nach Karl-Marx-Stadt.
24. — 25. 6.
- Vortrag von Metropolit Philaret, Leiter des Außenamtes der Russischen Orthodoxen Kirche, im Hause des Hauptvorstandes zum Thema „Die Taufe Rußlands 988 und die Mission der Russischen Orthodoxen Kirche in der Gegenwart“.
26. 6.
- Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes „Bürgerpflicht und Christenpflicht“ mit Mitgliedern kirchlicher Räte in Burgscheidungen zum Thema „Förderung und Festigung von Ehe und Familie — Anliegen christlicher Demokraten“; Referat: Wolfgang Heyl.
1. 9.
- Wolfgang Heyl empfängt eine Delegation der Evangelischen Volkspartei der Niederlande unter Leitung des Vizepräsidenten der EVP Jan Bulens.
2. 9.



18. 9. Gerald Götting empfängt Erzbischof German, Exarch des Moskauer Patriarchen der Russischen Orthodoxen Kirche für Berlin und Mitteleuropa.
25. 9. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit dessen Veteranenkommission; Referate: Gerald Götting und Max Seffrin.
25. 9. Gerald Götting empfängt den ehemaligen Präsidenten Portugals, Marshall Francisco da Costa Gomes.
8. 10. Gerald Götting empfängt eine Delegation des Christlichen Kirchenrates Chinas unter Leitung seines Präsidenten, Bischof K. H. Ting.
14. 10. Mitarbeiterkonferenz in Karl-Marx-Stadt; Referat: Gerald Götting.
17. 10. Gespräch Gerald Göttings mit Repräsentanten des Exekutiv-ausschusses des Reformierten Weltbundes unter Leitung seines Präsidenten, Pfarrer Dr. Allan Boesak.
24. 10. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Künstlern und Kulturschaffenden in Burgscheidungen; Referat: Dr. Werner Wünschmann.
- Veranstaltung des Sekretariats des Hauptvorstandes in Berlin zum 15. Jahrestag der Gründung der Partei der Christlichen Linken Chiles.
22. — Wolfgang Heyl führt in Italien Gespräche mit Politikern der Democrazia Christiana.
31. 10. Gerald Götting empfängt die Leitung des Reformierten Generalkonvents in der DDR unter Leitung seines Vorsitzenden, Pfarrer Horst Greulich.
15. 12. XI. Tagung des Hauptvorstandes in Burgscheidungen; Referat: Gerald Götting; Beschluß über die Einberufung des 16. Parteitags und über den Rahmenplan für die Arbeit der CDU bis zum Parteitag.
16. 12. Gerald Götting empfängt Repräsentanten des Verbandes der Jüdischen Gemeinden in der DDR mit seinem Präsidenten, Helmut Aris.

## 1987

12. 1. Veranstaltung des Sekretariats des Hauptvorstandes zum 95. Geburtstag von Martin Niemöller.
15. 1. Arbeitsbesuch von Mitgliedern des Hauptvorstandes unter Leitung von Wolfgang Heyl bei der GST-Bezirksorganisation Potsdam.
12. 2. Das Präsidium des Hauptvorstandes wertet die Begegnung Erich Honeckers mit den Vorsitzenden der mit der SED befreundeten Parteien und dem Präsidenten des Nationalrats der Nationalen Front der DDR aus.
3. 3. Eröffnung der Ausstellung des Hauptvorstandes „Kunst in christlicher Verantwortung“ anlässlich des Berlin-Jubiläums.

- Das Präsidium des Hauptvorstandes begrüßt den sowjetischen Vorschlag, die Mittelstreckenraketen der UdSSR und der USA in Europa zu liquidieren, und die Initiative Erich Honeckers zu einem Meinungsaustausch zwischen Regierungsbeauftragten der DDR und der BRD, um in gemeinsamer Verantwortung diese Chance für Abrüstung und Entspannung zu nutzen.
- Auszeichnung von Pastor Aimé Bonifas (Frankreich) mit dem Otto-Nuschke-Preis.
- Gerald Götting empfängt Metropolit Philaret von Minsk und Belorußland, Leiter des Außenamtes der Russischen Orthodoxen Kirche; Unterzeichnung einer Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen CDU und ROK 1987.
- Internationales Kolloquium des Präsidiums des Hauptvorstandes zum 750jährigen Bestehen Berlins unter Teilnahme von christlichen Persönlichkeiten aus 16 Ländern Europas und aus Berlin (West); Referat: Gerald Götting.
- Wissenschaftliche Konferenz des Präsidiums des Hauptvorstandes „Berlin — Stadt des Friedens: Humanistisches Ziel — demokratische Tradition — sozialistische Realität“.
- Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes unter dem Leitwort „Tradition und Verpflichtung“ in Berlin zum Thema „Frieden und Sicherheit — Aufgabe unserer Zeit“; Referat: Gerald Götting.
- Das Präsidium des Hauptvorstandes berät über die weitere Vorbereitung des 16. Parteitages und beschließt die Bildung des Ehrenrates beim Hauptvorstand; Zusammenkunft mit dessen Mitgliedern, den am gleichen Tag vom Präsidium ernannten Ehrenmitgliedern des Hauptvorstandes; Ansprache: Wolfgang Heyl.
- Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden aus der Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft zur Vorbereitung des XIII. Bauernkongresses der DDR; Eröffnungsrede: Gerald Götting.
- Otto Hartmut Fuchs, Mitglied des Präsidiums des Hauptvorstandes und Vorsitzender des Präsidiums der Berliner Konferenz europäischer Katholiken, verstorben.
- Gedenkveranstaltung der CDU zum 70. Geburtstag von Johannes Bobrowski; Ansprache: Klaus-Peter Gerhardt, Direktor des Union Verlages.
- Gerald Götting empfängt eine Delegation der Christlichen Volkspartei Belgiens unter Leitung ihres Vorsitzenden Frank Swaelen.
- Gerald Götting empfängt die Leitung der Evangelisch-Methodistischen Kirche in der DDR mit Bischof Dr. habil. Rüdiger Minor.
- Tagung des Sekretariats des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden aus Handel und Gewerbe in Burgscheidungen; Ansprache: Gerald Götting; Referat: Gerhard Brikksa, Minister für Handel und Versorgung.



12. 5. Das Präsidium des Hauptvorstandes ruft die Mitglieder der Partei auf: „Neue Aktivität, die dem Wohl des Menschen und dem Frieden dient – das ist die beste Vorbereitung unseres 16. Parteitags.“
26. 5. Tagung des Sekretariats des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden Bürgermeistern in Berlin; Ansprache: Gerald Götting; Referat: Ulrich Fahl.
6. 6. Das Präsidium des Hauptvorstandes begrüßt in einer Erklärung die Beschlüsse der Berliner Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages über umfassende Maßnahmen zur Abrüstung und Entspannung.
22. 6. XII. Tagung des Hauptvorstandes in Burgscheidungen; Referat: Gerald Götting; Bericht des Präsidiums: Rudolph Schulze; Bestätigung der Konzeption für den 16. Parteitag und für den Rechenschaftsbericht des Hauptvorstandes, Berufung der Wahlkommission des Parteitages; Stiftung einer Ehrengabe „Für 40 Jahre treue Mitarbeit“.
23. 6. Gerald Götting übergibt in einer Feierstunde in der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald eine von Dr. Rolf Magerkord geschaffene Porträtplastik von Pfarrer Paul Schneider.
27. 8. Gedenkveranstaltung des Präsidiums des Hauptvorstandes anlässlich des 90. Geburtstages von August Bach in Berlin; Ansprache: Gerald Götting. – Am 30. 8. wird am Grabe auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof Berlin ein Kranz niedergelegt.
31. 8. Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes „Bürgerpflicht und Christenpflicht“ mit Mitgliedern kirchlicher Räte in Burgscheidungen zum Thema: „Grundwerte unseres gesellschaftlichen Lebens – Realität und Auftrag“; Referat: Wolfgang Heyl.
25. 9. Treffen des Präsidiums des Hauptvorstandes in Burgscheidungen mit langjährig verdienten Freunden vor dem 16. Parteitag. Gerald Götting würdigt ihre Leistungen in Partei und Gesellschaft.
29. 9. Die XIII. Tagung des Hauptvorstandes in Berlin berät über die Vorbereitung des 16. Parteitages. Berichte der Bezirksvorsitzenden über die in ihren Verbänden erzielten Ergebnisse der Parteiarbeit. Beschluß über den Rechenschaftsbericht an den Parteitag und Bestätigung weiterer Parteitagsvorlagen.
5. 10. Das Präsidium des Hauptvorstandes zeichnet 25 Ortsgruppen, die in Vorbereitung des 16. Parteitages besonders hohe Leistungen vollbrachten, mit dem Otto-Nuschke-Ehrenzeichen in Gold aus.
- 14.–16. 10. 16. Parteitag der CDU in Dresden.



**In der Reihe „Hefte aus Burgscheidungen“ erschienen zuletzt:**

- 229/ Gerhard Fischer, Die Hugenotten in Berlin – Zum 750jährigen Bestehen Berlins
- 230 Gerald Götting, 40 Jahre Vereinte Nationen – Bilanz und Ausblick
- 232 Wolfgang Heyl, CDU im Bündnis – Zu einigen Aspekten des Wachstums und der Bedeutung der Bündnispolitik
- 233 Apartheid – unmenschlich und widerchristlich. Eine Erklärung der CDU und das KAIROS-Dokument südafrikanischer Christen
- 234 Manfred Stolpe, Kirche „1985“ und 2000 – Sammlung, Öffnung, Sendung
- 235 Hans Krätzig, Entscheidung für Frieden und Fortschritt – Christliche Demokraten beim Volksentscheid in Sachsen 1946
- 236 Hans-Georg Schöpf, Moderne Wissenschaft und christliche Verantwortung – Spitzentechnologien als ethische Herausforderung
- 237 Frank E. Lippold, Die „bulgarische Spur“ – Das Papst-Attentat und der „Fall Antonow“
- 238 Krieg und Frieden im Atomzeitalter – Botschaft des Heiligen Synod der Russischen Orthodoxen Kirche
- 239 Günter Wirth, Schweitzers tätige Humanität – Eine Analyse seiner Goethe-Studien
- 240 Werner Wünschmann, Aus christlicher Ethik und Tradition – Christliche Künstler in der sozialistischen Gesellschaft
- 241 Wolfgang Heyl, Einklang von Rationalität und Humanität – Zu sozialem ethischen Aspekten der Volkswirtschaft der DDR
- 242 Carl Ordnung, Verantwortung für Frieden und Wohlfahrt der Völker – Die Aktualität des Darmstädter Wortes von 1947
- 243 Christliche Existenz im sozialistischen Staat – Zeugnisse zu Weg und Wirken von Christen in der DDR
- 244 Gerhard Fischer, Albert Schweitzer heute – Die Aktualität seiner Ethik und der Fortgang seines Werkes in Lambaréné
- 245 Erhard Geißler, Den Schöpfer spielen? – Ethische Fragen der Gentechnologie

---

**Vertrieb an den Buchhandel durch Union Verlag (VOB) Berlin**

---



